

Blätter des

1/2001 107. Jg
Januar/Februar



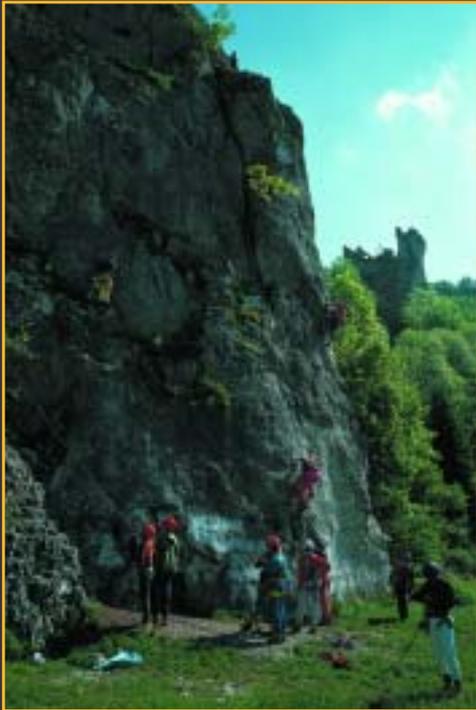
Schwäbischen Albvereins



**Familien & Kinder
willkommen!**

„Felsen – Reste ursprünglicher Natur“

Werner Breuninger, Naturschutzreferent

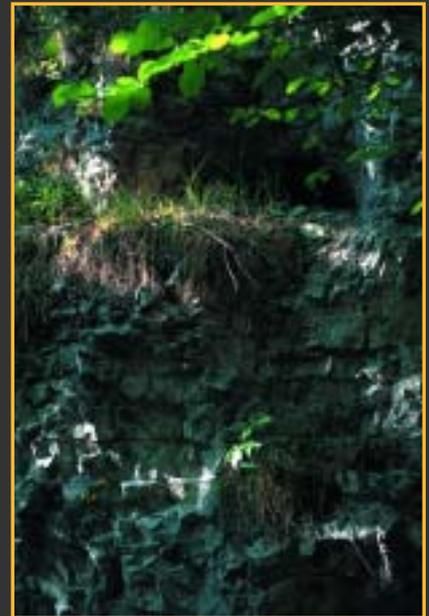


Um die Felsen geht es dem Schwäbischen Albverein! Er stellt deshalb seine Naturschutzarbeit 2001 und 2002 unter das Motto „Felsen – Reste ursprünglicher Natur“. Felsen sind, neben einigen wenigen Mooren, in unserer intensiv genutzten Kulturlandschaft noch weitgehend ursprüngliche Biotope. Die Vegetation ist meist spärlich, aber sehr wertvoll! Sie besteht aus Moos- und Flechtenrasen, sowie niederwüchsigem, lückigem Rasen aus Gräsern und Kräutern und in den Spalten siedelnden Farnen und Sträuchern. Wir wollen, dass Felsen – Felskopf, Felswände, Felsfuß und die Felschutthalden – geschont und erhalten werden. Dafür wecken und schärfen wir das Bewusstsein. Wir wollen, dass sich diese „Reste ursprünglicher Natur“ weitgehend ungestört entwickeln dürfen, damit sich auch nachfolgende Generationen an diesem einzigartigen Biotop erfreuen können. Offene Felsbildungen sind seit dem 1. Januar 1992 nach dem Biotopschutzgesetz (§24 a Naturschutzgesetz) geschützt. Zur Umsetzung des Biotopschutzgesetzes wurde in Kletterregelungen festgelegt, welche Felsen zu welchen Zeiten auf welchen Routen begangen werden dürfen.

Weshalb müssen Felsen und ihre Schutthalden geschützt werden?

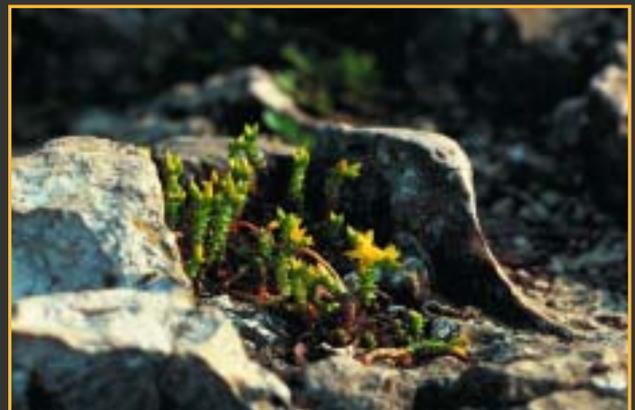
Felsen sind die letzten weitgehend ursprünglichen Biotope. Es sind Lebens-

räume, die sich über Tausende von Jahren entwickelt haben. Einschließlich ihrer Schutthalden, sind Felsen äußerst sensible Lebensräume und von großer Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz. Sie sind ein wichtiger Lebensraum für viele gefährdete und vom Aussterben bedrohte Pflanzen und Tiere. Hier finden Reptilien, Amphibien, Insekten, Schnecken, Vögel und Fledermäuse Deckung vor Feinden und einen idealen Brut- und Lebensraum. An Felswänden und auf Felsköpfen leben, je nach Himmelsrichtung und Standort, viele seltene, schützenswerte und an diesen extremen Lebensraum angepasste Pflanzen, die nur hier existieren können. Die Mehrzahl dieser spezialisierten Pflanzen ist gefährdet und findet sich in den „Roten Listen“ von Baden-Württemberg. Im Biotopverbund sind Felsen wichtige Glieder. Sie bewirken mit Trocken- und Halbtrockenrasen, Waldrändern, Hecken und ihren Saumstrukturen eine Vernetzung von Lebensräumen. Felsen beleben und bereichern das Landschaftsbild und erhöhen so den Erholungs- und Erlebniswert. Sie brauchen unseren Schutz.



Bei Wanderungen Informationen zu Felsen und Steinschutthalden einplanen

Viele Wanderungen führen an Felsen oder Felsköpfen vorbei. Ohne großen Aufwand lassen sich im Jahresplan Wanderungen anbieten, bei denen Felsen Schwerpunktthema sind. Bitte bedenken Sie bei der Planung aber, dass nicht jeder Felskopf begangen werden darf, sondern nur die, die als Aussichtsfelsen erschlossen worden sind, und dass auch hier die rechtlichen Bestimmungen eingehalten werden müssen. Jedem Naturwanderer wird es ohnehin ein Anliegen sein, Trampelpfade auf Felsen zu meiden und nur die Felsen zu betreten, die durch bezeichnete Wanderwege erschlossen sind. Vorwanderungen sind sehr zu empfehlen. Günstigste Zeiten für solche Wanderungen sind die Frühlingsmonate, wenn die Vegetation auf und am Felsen in voller Blüte steht oder der Herbst, wenn das Laub sich färbt. Dabei kann die Artenvielfalt gezeigt, Probleme der Felsen erläutert und darauf hingewirkt werden, dass die Schutzvorschriften eingehalten werden. Wir empfehlen, einen Fachmann einzuladen, der das „Biotop Fels“ erklären kann. Unsere Broschüre zum Jahresthema 2001/2002 enthält ausführliche Informationen. Sie kann beim Referat Naturschutz des Schwäbischen Albvereins angefordert werden: Postfach 104652 in 70041 Stuttgart.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Unser erstes Jahr als Schriftleiter der „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ ist nun vorüber. In der langen Geschichte unserer Zeitschrift



haben sich – vor nun zwei Jahren – Vorstand und Hauptausschuss entschieden, die Albvereinsblätter zum ersten Mal nicht nur zwei Personen, sondern auch Profis aus der Medienbranche

anzuvertrauen. An Ihren Reaktionen, liebe Leserinnen und Leser, durften wir ablesen, dass wir mit unserer Arbeit breiten Anklang finden. Das freut uns, und dafür danken wir Ihnen!

Es gibt auch Kritik, unbestritten. Aber zum Glück beschränkt sich diese sowohl auf eine recht überschaubare Anzahl als auch fast ausschließlich auf Randbereiche der „Blätter“. Die inhaltliche und formale Linie wird breit angenommen.

Mit diesem ersten Farbheft durften wir ein weiteres Ziel umsetzen: Eine frische, muntere, bunte und (hoffentlich) viel beachtete Mitgliederzeitschrift zu machen.

Schwerpunktthema ist die Familienarbeit, über die erstmals ein Überblick geboten wird, der Viele dazu anregen soll, beim Schwäbischen Albverein hereinzuschauen. Außerdem sind vier Seiten (S. 16-19) der Selbstdarstellung gewidmet, um das breite Spektrum der Vereinsarbeit zu zeigen.

Wir finden es spannend, wie der große Albverein in Bewegung ist. Es gibt noch viel aus dem Verein als auch für seine Mitglieder zu berichten! Wir freuen uns darauf!

Mit den besten Wünschen für's neue Jahr an alle unsere Autoren, Mitarbeiter, Freunde und Leser in- und außerhalb des Albvereins,
Ihre

Dr. Eva Walter & Janna Kald

– Schriftleitung –

Inhalt

Seite

- 2 Felsen – Jahresthema des Albvereins
- 4 Jeder erlebt die Familie neu
Freizeit für Kinder und Eltern
- 6 Selbstgeerntet schmeckt's immer noch am besten
Kinderaktion der Ortsgruppe Bietigheim rund um den Apfel
- 7 Wie gründe ich eine Familiengruppe?
Leitfaden für Einsteiger
- 8 Zwischen Glück und Krach
Zum Stand der Familie heute
- 10 Unternehmungen in lustiger Runde
Familiengruppe Bitz
- 10 Familiengruppe der OG Ebersbach
- 11 Burgfestspiele auf der Veitsburg
- 12 Kinderbesuch bei einem Schäfer
- 13 Eine kindgerechte Stadtführung
- 13 Ferienwanderung auf die Alb
- 14 Familien mit den Rädern unterwegs
- 15 Albvereinsfamilien übernachten im „Stall“
- 16 Der Schwäbische Albverein – Eine Selbstdarstellung
- 20 Naturpark „Schwäbische Alb“
- 21 Kinderseite mit Rätsel
- 22 Mundart & Musik
- 23 Sackpfeifen-Festival 2000
- 24 Forum
- 26 Schwäbischer Albverein – Intern
- 28 Schwäbischer Albverein - Aktiv
- 30 Neue Bücher & Karten
- 35 Impressum

Fotos Titel u. li. Seite: Th. Pfündel



Freizeit für Kinder und Eltern

Jeder erlebt die Familie neu

Von Helmut Pfitzer

Warum tue ich mir das eigentlich an? Warum organisiere ich zum wiederholten Male eine Familienfreizeit, opfere dafür meinen Jahresurlaub, statt mich mit meiner Familie am Meer oder in den Bergen zu erholen? Vielleicht, weil ich das Leuchten in den Augen meiner kleinen Tochter sehen will, wenn sie nach zwei Tagen bereits eine neue Freundin gefunden hat? Oder weil ich hoffe, dass mein pubertierender Sohn seine alterstypische Lethargie überwindet und am Ende der Freizeit wieder sagt: „War eigentlich doch ganz cool, Paps!“? (Was man als das größte, nicht mehr steigerungsfähige Lob seiner Altersklasse zu bewerten hat.) Vielleicht deshalb und aus vielerlei anderen Gründen.

Mit dem Herzen dabei: Zum gemeinsamen Singen am Lagerfeuer sind Kinder sehr schnell zu motivieren.

Das Gemeinschaftserlebnis, bei unseren Vorfahren durch vielerlei Bräuche und Sitten selbstverständlich (Lichtstube und Kirchweih usw.) ist heute eher die Ausnahme. Das singuläre Erlebnis ist die Regel. Die Kleinfamilie, die ja heute vielfach durch Scheidungen und Trennungen patchworkartig zusammengesetzt ist, kann hier nur selten Ersatz bieten.

Familie und Gemeinschaft

Wo sonst kann man gemeinsame, integrative Erlebnisse für Eltern und ihre jüngeren Kinder schaffen? Wo sonst erlebt sich die Familie gemeinsam im Gegenüber mit anderen Familien? Wo sonst ist ein Erfahrungsaustausch unter Erwachsenen in gleicher Situation so zwanglos und gelöst möglich? Wo sonst können Kinder spielend unter Gleichaltrigen Erfahrungen sammeln und haben doch

Bei einem Waldgang mit dem Förster lernen Kinder und Eltern eine ganze Menge: wie eine Borkenkäferfalle funktioniert (links) und wie Waldameisen miteinander leben und arbeiten (rechts).





Jede Stunde etwas Neues: Papa zeigt, wie man mit dem Messer schnitzt (links); Mama hilft beim Basteln und Malen (rechts).

die Rückzugsmöglichkeit in die Familie? Gerade bei unserer letzten Freizeit auf dem Füllmenbacher Hof im Sommer 2000, wo es möglich war, jeder Familie ein eigenes Zimmer zur Verfügung zu stellen, hat

sich dies gezeigt.

Was mich immer wieder aufs Neue verblüfft: Wie leicht Kinder und Eltern, die sonst bestenfalls ihren Kassettenrecorder spielen lassen, zum Singen zu begeistern sind. Wie leicht das Heranführen von Kindern an die Natur ist. Wie leicht kreative Energien bei Kindern und Erwachsenen freigesetzt werden können. Wie schön es immer wieder ist, zu beobachten, wie Freundschaften zwischen Familien entstehen. Wie die Kinder neue Freunde, außerhalb ihres Alltagslebens, gewinnen. Wie viel Spaß Eltern daran haben, neue Spiele und Freizeitinhalte kennen zu lernen. Wie gelöst Alleinerziehende werden, wenn sie merken, dass sich ihr Kind in der neuen Gemeinschaft wohlfühlt.

Eigentlich wollten wir mit unserem Camping-Bus im Jahr 2001 eine größere Reise in den Süden unternehmen. Statt dessen haben wir zugesagt, wieder eine Familienfreizeit auf dem Füllmenbacher Hof durchzuführen. Dieter „Milligramm“ Auracher, Obmann des Stromberg-Gaus, wird uns auch auf dieser Freizeit wieder kulinarisch verwöhnen.

Warum wir uns das antun? Was für eine Frage!



Aktivitäten bei der Familienfreizeit 2000: Lagerfeuer, Singen, Volkstanz, internationale Tänze, Spiele, Raritätenjagd, Führung durch das Landschaftsschutzgebiet Füllmenbacher Hof mit dem Förster des Forstamtes Maulbronn, Ausflug ins Kloster Maulbronn, Bootfahren auf dem Tiefensee, Wanderungen, Besuch auf einem Bauernhof, Malen, Basteln, u.v.a.m.

Familienfreizeit auf dem Füllmenbacher Hof 2001: 28. Juli bis 4. August, Leitung: Sabine und Helmut Pfitzer, Koch: Dieter „Milligramm“ Auracher

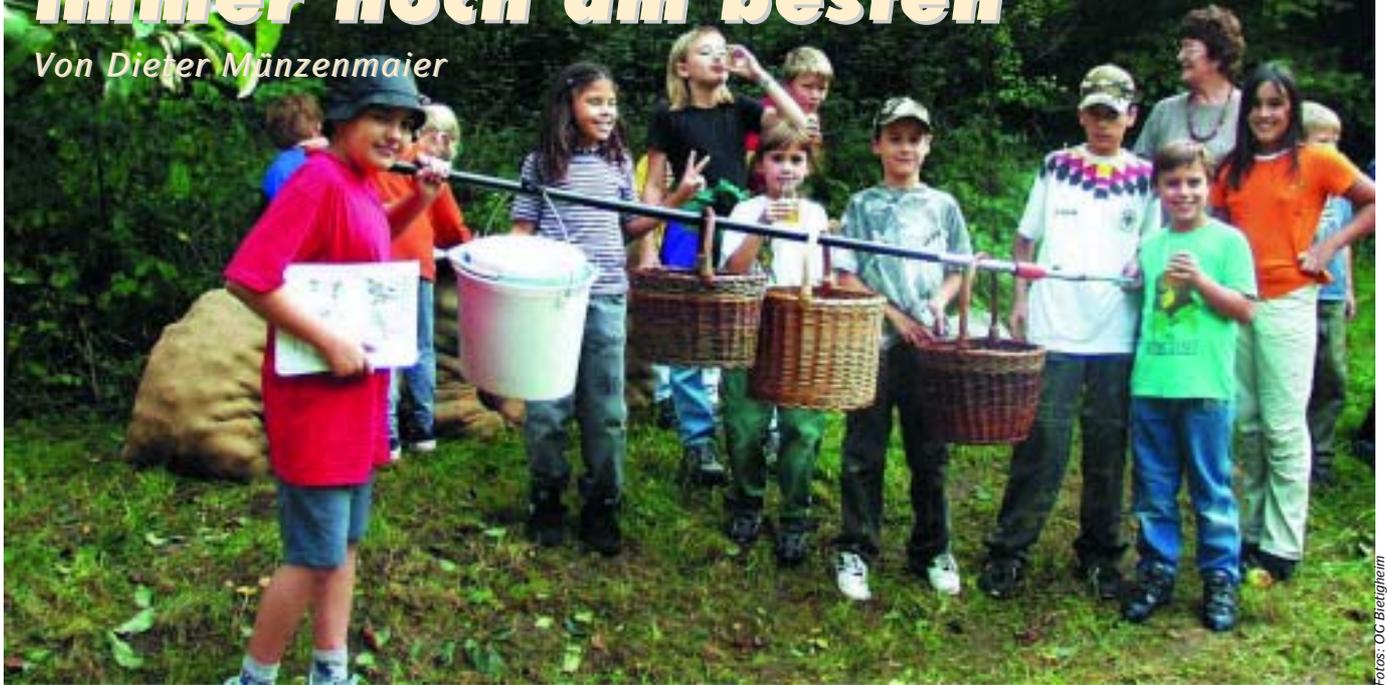


Fotos: Th. Plüncel

Kinderaktion der Ortsgruppe Bietigheim rund um den Apfel

Selbstgeerntet schmeckt's immer noch am besten

Von Dieter Münzenmaier



Fotos: OC Bietigheim

Alles über den Apfel wollte die Bietigheimer Albvereins-Kindergruppe im vergangenen Jahr erfahren. Schon im Frühjahr wurden auf den Naturwanderungen Streuobstwiesen besucht, und alle erfreuten sich an der üppigen Blütenpracht der Obstbäume, in denen es von fleißigen Bienen nur so summt. Wirklich wichtig wurden die Obstbäume aber dann im Herbst, denn nun hingen sie übertoll mit Früchten; noch sehr sauer, aber schon recht verheißungsvoll.



Anfang Oktober gings richtig los. Auf dem Essigberg bei Metterzimmern hatte die Kindergruppe einen Brettacher-Baum zur Apfelernte erhalten. Gestrüpp und hohes Gras mussten zuerst entfernt werden, denn sonst hätten wir die Äpfel gar nicht gefunden. Mit Henkelkörben, Säcken, Leiter und Haken machte sich dann die fröhliche Schar an die Arbeit.

Zuerst erfuhren die Kinder Wissenswertes über die vielen Schädlinge, mit denen der Apfelbaum im Lauf des Jahres zu kämpfen hat. Auf Vergrößerungen wurde der Apfelblütenstecher, der Apfelwickler und der Frostspanner betrachtet. In aufgeschnittenem Fallobst fanden wir dann tatsächlich Maden, Fraßspuren und Kotreste. Als Schutzmaßnahme wurde fachgerecht ein Leimring angelegt, den wir später aufmerksam beobachten wollen.

Jetzt aber wurde geschüttelt, und die Äpfel prasselten nur so herab. Korb um Korb füllten die Kinder, auch unsere Jüngsten waren mit Feuereifer bei der Sache. Zehn große Säcke waren die Ausbeute unserer Aktion. Die Zeit reichte nicht mehr zum Mosten, deshalb lieferten wir





unser Obst ab und bekamen über 200 Flaschen Apfelsaft gutgeschrieben. Jetzt ist für Getränk in den Gruppenstunden gesorgt. Ganz ohne frisch gepressten Apfelsaft sollte der Arbeitseinsatz aber nicht zuende gehen, und so hatte Frau Münzenmaier einen Kanister frisch gepressten Saft aus einer Mosterei besorgt. Der schmeckte nach der schweren Arbeit wunderbar!

In der nächsten Gruppenstunde stand das Thema „Apfel“ nochmals voll im Mittelpunkt. Unser Gruppenraum war zu einer richtigen „Werkstatt“ geworden. Vier Aktionen waren vorgesehen: Apfelsaft pressen, zehn verschiedene Apfelsorten kennenlernen und verkosten, Apfelküchle backen und Apfelkompott herstellen. In Gruppen eingeteilt gingen die Kinder an die Arbeit. Da wurde gewaschen, geschält, geschnitten, gepresst, gerührt und gebacken, dass es eine Lust war, zuzuschauen. Nur zum Zuschauen hatte keiner Zeit! Acht Liter Saft waren das Ergebnis der Mostgruppe.

Die Bäcker lieferten eine Riesenplatte mit herrlich duftenden Apfelküchlein, dick mit Zimtzucker bestreut, von denen am Schluss kein einziges übrig blieb. Dass in den Mägen aber noch Platz war für das Kompott mit Vanillesoße, war recht erstaunlich, hatte man doch beim Verkosten der 10 Sorten schon eine Grundlage geschaffen. Wenn alle so begeistert von Äpfeln sind wie die Bietigheimer Albvereinskinder, dann ist für den Erhalt der Streuobstwiesen auch in Zukunft gesorgt.

Eine lustige Kindergruppe und ein Apfelbaum - so wenig braucht's für viel Vergnügen. Die Äpfel werden gemeinsam geerntet, in Gruppen verarbeitet und schließlich zusammen gegessen.



Leitfaden für Einsteiger

Wie gründe ich eine Familiengruppe?

Von Roland Luther, Hauptfachwart für Familien

Grundsätzliches

- Der Vorstand/ Ausschuss muss der Idee von Herzen positiv gegenüberstehen.
- Zur Leitung empfiehlt sich eine Familie oder eine Zusammenarbeit mehrerer Familien.
- Es ist nicht unbedingt wichtig, dass Räumlichkeiten für die Treffen vorhanden sind, wenngleich dies sinnvoll ist.
- Geworben werden kann im Kindergarten, der Grundschule, Volkshochschule usw.
- Die finanziellen Voraussetzungen müssen geschaffen werden, denn Kosten für Bastelmaterial und für kleine Preise zur Belohnung stehen immer an.
- Der Jahresbeitrag sollte sehr günstig sein.
- Alleinerziehende sind keine „Restfamilie“, sondern der Familie gleichwertig.

Vor dem ersten Treffen

- Es müssen Ziele und Aufgaben überlegt werden. Es empfiehlt sich, zusammen mit den Kindern Ideen zu schmieden.
- Ein ansprechendes und informatives Plakat oder ein Werbezettel müssen entworfen und gedruckt werden.
- Wenn möglich, selbst in allen Briefkästen verteilen.
- Bekannte Familien und vorhandene junge Familien im Verein ansprechen.

- „Mund zu Mund Propaganda“ betreiben.
- Die örtliche Presse informieren.
- Ankündigung z. B. im Gemeindeblatt, Aushangkasten, der Vereinszeitung usw.
- Infozettel z. B. in der Bank, Bücherei, beim Bäcker, Metzger, Supermarkt, usw. auslegen.
- Kindergarten und Grundschule nicht vergessen.

Das erste Treffen:

- Alle, auch die Kinder, herzlich begrüßen.
- Vorstellung der Verantwortlichen.
- Veranstaltung/ Wanderung kinderfreundlich gestalten.
- Zum Schluss Namen und Adressen für Rundbriefe festhalten.
- Auf das nächste Treffen mit vorbereitetem Infozettel hinweisen.
- In positiver Stimmung nach Hause entlassen.

Ich wünsche viel Spass und Erfolg bei der Gründung einer Familiengruppe im Schwäbischen Albverein!

Fragen?: Bitte wenden Sie sich an:

Hauptfachwart für Familien

Roland Luther

Tel: (07151) 2 3720

Fax: (07151) 90 89 56

E-Mail: roland.luther@t-online.de

Zum Stand der Familie heute

Zwischen Glück und Krach

Von Eva Walter

Die meisten jungen Menschen träumen gegenwärtig vom Familienglück, das sich mit Erfolg im Beruf ergänzt. Sie planen ihre Zukunft mit Familie. Entspricht dies der Wirklichkeit?

Im Familienbericht 1998, erstellt von der Familienwissenschaftlichen Forschungsstelle im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg, werden tiefgreifende Veränderungen in der Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahrzehnte festgestellt. Die Eckdaten: Es wird seltener geheiratet als in den 1960er Jahren; die Hochzeitspaare sind außerdem älter als früher (Männer durchschnittlich 30,7 Jahre, Frauen 28,2 Jahre). Mehr Menschen bleiben ledig, leben als „Single“ oder finden andere Formen des Zusammenlebens. Frauen bekommen heute weniger Kinder als Frauen früherer Generationen. Auch das Alter der Mütter hat sich nach oben verschoben auf derzeit 28,8 Jahre. Immer mehr Kinder werden nichtehelich geboren (5 % 1970, 13 % 1998).

Die Scheidungshäufigkeit ist gestiegen; im Bundesdurchschnitt wird jede dritte Ehe geschieden. Davon betroffen



Fotos: Roland Luther



Beruf und Familie

Die Verbindung von Beruf und Familie gehören für Mütter und Väter selbstverständlicher zum Lebenslauf als vor 30 Jahren. Die Vaterschaft wird in dem Maß neu bewertet wie die Aufgaben innerhalb der Familie partnerschaftlich verteilt werden. Mehr Mütter sind berufstätig; gleichzeitig verringern mehr Väter ihre Berufsarbeitszeit zugunsten ihrer Kinder. Der mit den Kindern trainierte „emotionale Quotient“ (EQ) gilt offensichtlich verstärkt als Pluspunkt im Berufsleben.

Familien müssen sich an die gesellschaftlichen Anforderungen (Mobilität, Flexibilität, Leistungsdruck) anpassen. Auswirkungen auf das Familienleben bleiben nicht aus; Kinder wie Eltern müssen mit raschen Veränderungen der Lebensumstände und anderen

sind 140 000 Kinder. Man kann die veröffentlichten Statistiken jedoch auch anders lesen: Rund 85 % aller Kinder leben bis zur Volljährigkeit mit beiden Eltern zusammen. Genauer betrachtet, sind besonders junge, meist kinderlose Ehen „scheidungsanfällig“, während in Ehen mit kleinen Kindern die Scheidungsquote deutlich niedriger liegt.

Neben dem „klassischen Familienmodell“ (Ehepaare mit Kindern, in der die Mutter den Haushalt führt) haben die „Stieffamilie“ (Neubildung einer Familie nach der Scheidung mit Kindern), Alleinerziehende und nichteheliche Lebensgemeinschaften an Gewicht gewonnen.

zwischenmenschlichen Spannungen zurecht kommen. Die Fähigkeit, dies zu bewältigen, ist eine der wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit geworden.

Ausgerechnet in diesem Bereich herrscht Unsicherheit und ein Mangel an Orientierung. Wie sieht eine Familie aus, die Kinder optimal in ihrer Entwicklung unterstützt und gleichzeitig den Eltern soziale und emotionale Heimat ist? Diese Frage scheint heute schwerer lösbar denn je. Denn die zunehmende Gewalt unter Kindern und Jugendlichen, die gestiegene Kriminalität und der vermehrte Drogenkonsum wird in der Regel mit unzureichenden familiären Verhältnissen erklärt. In der Familie lernen die Kinder

demokratisches Verhalten, Einfühlungsvermögen, Konfliktfähigkeit, Toleranz, Respekt vor der Würde des Anderen. Versagt die Familie im demokratischen Miteinander, werden die Konflikte in die Schule und auf die Straße getragen.

In unserer Leistungsgesellschaft wollen Eltern das Optimum für ihr Kind, um seine Zukunftschancen zu sichern. Doch sie sind schlecht auf die Elternschaft vorbereitet, ebenso schlecht wie auf das Zusammenleben in einer Partnerschaft.

Eine der Hauptursachen ist die mangelnde Konfliktfähigkeit. Zwischenmenschliche Spannungen und daraus resultierende Auseinandersetzungen werden nicht mehr als alltäglich und lösbar angesehen, sondern erscheinen als lästig und zerstörerisch für Liebe und Freundschaft. Man sucht aus Ungeduld, Zeitmangel und Bequemlichkeit andere Wege, anstatt sich zusammzusetzen, um die Angelegenheiten zu besprechen. Zu oft wird hier in den Kategorien von Sieg oder Niederlage gedacht, Gewalt angewendet und die Würde des anderen verletzt. Zu groß scheint die Anstrengung, nach einer Lösung zu suchen, bei der jeder gewinnt.

Im Mittelpunkt der Erziehungsziele stehen heute die Selbständigkeit und freie Entfaltung des Kindes. Eltern geraten an diesem Punkt jedoch sehr schnell an ihre Grenzen. Kinder brauchen feste Regeln, die das Zusammenleben stützen. Und ständige Ermutigungen zur Selbständigkeit helfen beim Erwachsenwerden. Dann ist das Kind in der Lage, später im Zweifelsfall die richtige Entscheidung zu treffen.

Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, bekannt durch seine Forschungen und Veröffentlichungen über Gewalt im Kindes- und Jugendalter, spricht vom „magischen Dreieck“, das die Kinder vor dem Schlimmsten bewahrt. Seine Eckpunkte sind Herzenswärme, klare Regeln und Freiräume. Gegenseitige Achtung gehört zu den Spielregeln, denn die Selbstachtung ist die wichtigste Voraussetzung für das Selbstwertgefühl und schützt vor Aggression. Es gilt, Abläufe zu finden, mit denen Konfliktlösungen erreicht werden können. Die erlernte Routine wird den Kindern lebenslang helfen, in der Welt zurecht zu kommen, selbständig zu handeln, leistungsfähig zu sein und Verantwortung zu übernehmen.

Von Eltern wird heute ein pädagogisches Fachwissen erwartet; wie und wo sie dies erlernen, bleibt Privatsache. Der Bedarf ist groß, messbar an den staatlichen, kirchlichen und privaten Beratungsangeboten. Auch die Anzahl der Fachliteratur ist beträchtlich; Erziehungsratgeber hinterlassen leider zu oft Frustration angesichts der dargestellten „heilen Familie“. Es gibt jedoch auch Ausnahmen mit wertvollen, allgemeinverständlichen Hilfestellungen (Literaturempfehlung rechte Spalte).



Foto: R. Luther

„Frei“-Zeit füreinander

Gemeinsam erlebte Mußestunden sind wichtige Bestandteile des Familienlebens. Da die „Mediennutzung“ mit Abstand an der Spitze der Freizeitaktivitäten steht, ist klar, dass sich die meiste Freizeit zu Hause abspielt. Auf der anderen Seite ist die Freizeit von Kindern stark organisiert und verplant. Dies lässt wenig Spielraum für Gespräch, Kontakte mit anderen und gemeinsam erlebter Erholung. Aber gerade die „Familienerholung“ in der gemeinsamen Freizeit ist besonders wichtig für die Stärke und Entwicklung des Zusammenhalts einer Familie. Doch wie kann man das beginnen?

Genau hier trifft die Familiengruppe im Schwäbischen Albverein ein Grundbedürfnis: Bei den gemeinsamen Aktivitäten wird das Defizit aufgeholt. In lockerer Runde, in nicht-kommerziellen Aktivitäten, Zusammenkünften und Freizeiten, lernt man sich kennen und schließt Freundschaft. Hier entdecken Familien Gemeinsamkeiten und nehmen sich und ihre Familienmitglieder anders wahr als gewohnt. Das Angebot beschränkt sich selbstverständlich nicht allein auf Familien, sondern bezieht ganz ausdrücklich auch die Alleinerziehenden mit ein. Für diesen, meist überlasteten Personenkreis ist die Wanderung, der Spaziergang, die Radtour oder die Freizeit besonders wichtig. Der Erfolg der Familienarbeit im Schwäbischen Albverein spricht für sich.

Literatur: Klaus Hurrelmann, Gerlinde Unverzagt: *Kinder stark machen für das Leben*, 4. Aufl. 1999, 191 S., Herder Verlag, Freiburg, ISBN: 3-451-26476-5, 29.80 DM



Foto: Ulrich Wagner

Familiengruppe Bitz

Unternehmungen in lustiger Runde

Von Thomas Mohr, Familienwart der OG Bitz

Da wir in Bitz ein sehr reges Vereinsleben haben, mußten wir uns überlegen, wie wir den Albverein für die Jugend und junge Familien attraktiver gestalten können. Die Konkurrenz ist groß: Es gibt insgesamt 25 Vereine für 3500 Einwohner; große Anziehungskraft für die Jugend besitzen natürlich Inlineskater, Fußball, Tennis und Handball. So wurde am 3. Dezember 1999 eine Familiengruppe gegründet. Unser Ziel ist es, junge Leute und Familien mit kleineren und größeren Kindern zu erreichen. Natürlich sind auch ältere Menschen und Senioren jederzeit willkommen.

Wir haben in lustiger Runde Silvester miteinander gefeiert und im Winter öfters am Sonntagmittag ganz spontan einen Winterspaziergang über die verschneite Schwäbische Alb gemacht. Im Frühling schließlich war ein zweitägiger Ausflug auf die Burg Derneck angesagt! Bei der Burgübernachtung waren wir 40 Personen, hauptsächlich Familien mit Kindern, aber auch ein paar Junggebliebene ohne Nachwuchs.

Ab und zu ein gemeinsamer Besuch am Baggersee oder im Schwimmbad durfte auch nicht fehlen. Natürlich nicht zu Vergessen unser Kässpätzle-Essen im Bregenzer Wald, mit Wanderung und Bad im Körpersee. Geschlafen wurde in VW-Bussen und Zelten, alles in allem eine Mordsgaudi!



Foto: Thomas Mohr

Anfang Oktober waren wir über ein langes Wochenende in Nauders (Tirol), um die Bergwelt näher kennen zu lernen. Wir durften dieses Jahr schon vier neue Familien mit insgesamt acht Kindern willkommen heißen. Es sind natürlich noch viele Aktivitäten für die Zukunft geplant, und wir hoffen, dass unsere Gruppe noch viel Spaß zusammen hat und weiterhin ein so reges Interesse von Jung und Alt für unsere Unternehmungen besteht!

Unserer Familiengruppe (OG Ebersbach) hat schon viel miteinander unternommen. Über Ostern 2000 haben wir beispielsweise mit 12 Kindern und 11 Erwachsenen Burg Derneck „belagert“. Über 12 km sind wir durchs Lautertal auf Wanderschaft gegangen, haben Burgen und Ruinen besichtigt, waren beim Göggelesessen und beim Mostbauern, spielten Faulei und fanden den Rückweg nur noch mit Hilfe der Taschenlampe, weil es Nacht geworden war.



Foto: Werner Roos

Wir besuchten die Pferde in Offenhausen, die Kinder bestiegen Bäume und kletterten in Schluchten, beobachteten Eidechsen, spielten Verstecken. Im Juni 2000 unternahmen wir eine „Familien-Erlebnis-Fahrradtour“ im Donautal von Donaueschingen bis Ehingen (li. unsere Gruppe vor dem Schloß Werenwag) mit zwei Übernachtungen in Jugendherbergen, einem Kindergeburtstag, einer Beule und Schürfwunden, viel Spaß, Sonne und gute Laune. Werner Roos

Am Freitag, den 7. Juli 2000, fuhren wir (die Familiengruppen des Schwäbischen Albvereins) in die Jugendherberge nach Ravensburg. NEIN; NEIN; NEIN! So kann das doch nicht weitergehen mit diesem Artikel! NEIN, NEIN, NEIN! So schreibt doch jeder! NEIN, NEIN, NEIN! Noch mal von vorn! Es war Freitag, wir schrieben den 7. Juli des heil'gen Jahres: Die Droschke voll besetzt, der Kutscher eilig hetzt/ Die Rosse weiter fort, bis an den richtigen Ort./ Ca. 110 wack're Streiter traten ein/ in der Juhe fröhlichen Schein! NEIN; NEIN; NEIN! So doch nicht! NEIN; NEIN; NEIN! So wird das auch nichts! NEIN; NEIN; NEIN! Jetzt aber Schluss mit lustig.



Foto: Winfried Geiger

Burgfestspiele auf der Veitsburg

Von Mary Warlo, Familiengruppe Stuttgart-Zuffenhausen/ Stammheim

Tapfere Ritter und holde Burgfräulein trafen sich zu einem festlichen Turnier auf der Veitsburg. JA, JA, JA! So war es! JA, JA, JA! So trug es sich zu! JA, JA, JA! Nun lauschet der holden Mär.

Als wir also am Freitag Abend unseren Turnierort erreicht hatten, um uns auf die Spuren ritterlichen Lebens zu begeben, gestalteten die Teilnehmer zunächst familien- bzw. gruppenbezogen ihre jeweiligen Wappen auf die bereitgestellten Fahnen und stellten sich den anderen vor. Beim gemütlichen Ausklingen des Abends und in freudiger Erwartung der kommenden Tage ließen wir den Tag enden, um am nächsten Morgen voller Elan zwischen den diversen Workshops eine oder zwei oder drei Wahlen zu treffen. Böse Zungen behaupten, einige Teilnehmer haben versucht, alle Workshops mitzumachen. Es gab aber auch eine Vielzahl von Ideen; die Ritter wurden ausgestattet mit Rüstung, Helm und Schwert; die Burgfräulein mit Spitzhut und langem Kleid.

Nachdem das „Outfit“ stimmte, konnte man sich auf die festlichen Burgspiele freuen, die mit einer feierlichen Eröffnung und gemeinsamen „Polonäse“ begannen. Im Anschluss zogen die Ritter und ihre Trosse ein. Spannend ging es bei den Ritterkämpfen zu! In einem zuletzt dramatischen Zweikampf wurde der tapferste und geschickteste Ritter ermittelt. Danach wurde noch spontan die gastfreundliche Burgherrin geadelt.

Wettkämpfe waren in den unterschiedlichsten Disziplinen zu absolvieren, bei denen Geschicklichkeit oder Kraft (oder beides) demonstriert werden konnte: Baumstammwerfen, Steineschleudern, Feuervogel, Ringewerfen, Nagel einschlagen, Bleistift in einen Flaschenhals treffen (unter erschwerten Bedingungen). Hier konnte jeder Punkte sammeln, und es wurden auch Preise vergeben.

Als „kulturellen“ Abschluss des Samstags wurde ein Tanz der Burgfräulein und Gespenster gezeigt, dem eine schön gebildete Moritat einer Bänkelsängerin folgte. Diejenigen, die noch nicht genug hatten, machten eine Nachtwanderung an einem Höhenweg von Ravensburg. Der Abend klang dann in der Juhe aus mit Gitarrenspiel und Gesang.

Für den Sonntag hatte sich das Vorbereitungsteam ein Stadtspiel ausgedacht. Es wurden Fragebögen ausgeteilt,

die mit einer Zeitvorgabe beantwortet werden mussten. Unten in der Stadt (hinab auf 330 Stufen) versuchten die Teams, möglichst schnell die Antworten zu finden. Nach dem Mittagessen wurden noch die Gewinner des Stadtspiels ausgelost. Dann fuhren wir wieder heim, zurück in unsere Zeit.

**Wer allzeit hinterm Ofen sitzt,
Grillen fängt und Hölzlein spitzt
und fremde Leute nie beschaut,
der bleibt ein Narr in seiner Haut.**
(Hans Sachs)

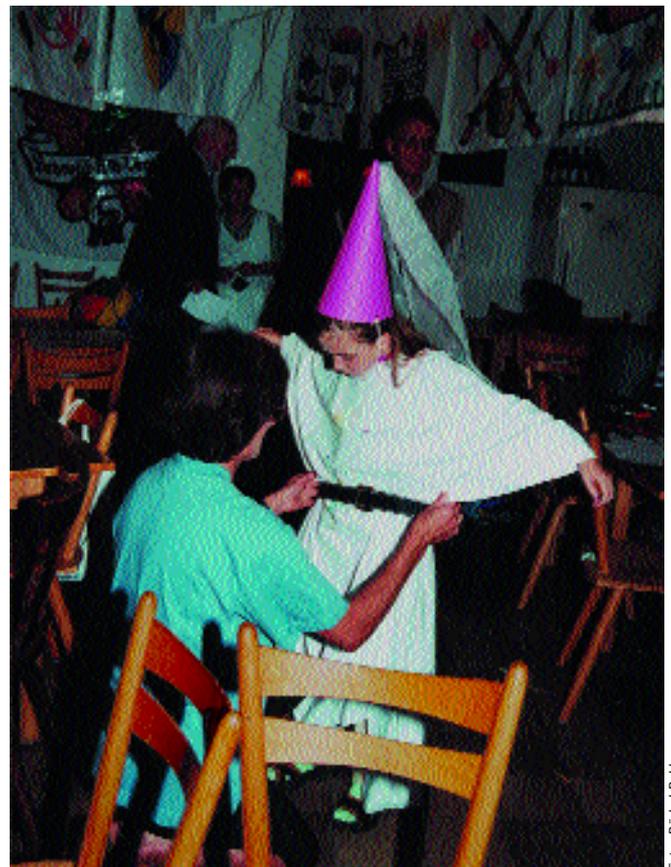


Foto: Bärbel Pohlmann

Kinderbesuch bei einem Schäfer

Von Dr. Rudolf Schlegelmilch, Aalener Familiengruppe

Ein wenige Monate altes Lamm im Arm zu halten, war für alle Kinder unserer OG ein bisher unbekanntes Erlebnis. Ein derart weiches Fell hatte noch niemand gestreichelt. Im großen Stall der Schäferei Kirschbaum bei Bartholomä (Ostalbkreis) durfte unsere 32-köpfigen Wanderschar beides.

Walter und Karin Kirschbaum versorgen hier zu zweit in zwei Schichten 700 Mutterschafe und 450 Lämmer. Als wir in den riesigen Stall geführt wurden, flohen die skeptischen Tiere in die äußerste Ecke. Erst nach geraumer Zeit fassten sie Vertrauen zu unserer friedlichen Absicht und kamen wieder zögernd näher. Dabei waren Karin Kirschbaums Erläuterungen ständig übertönt durch die Rufe der entzweiten Paare, bis diese wieder zueinander gefunden hatten. Gespannt hörten wir, dass die Tiere auf den Wacholderheiden Himmelreich, Scheuelberg, Bargauer Horn und Rosenstein sowie in den Naturschutzgebieten Hornberg, Kaltes Feld und Eierberg als „natürliche Landschaftspfleger“ eingesetzt werden.

Neben der Fütterung und Pflege der 1150 Tiere baut die Familie Heu, Gerste und Hafer auf eigenem Grund an. Es wird kein zugekauftes Kraftfutter verfüttert. Jede Woche wird geschlachtet. Ständig müssen die Tiere auf Unpässlichkeiten, Krankheiten und Verletzungen kontrolliert und verarztet werden. Besonders wichtig ist die ordnungsgemäße Beantragung der staatlichen Beihilfen für Muttertiere, Stall und anderes. So bringt manche Bürostunde oft mehr ein als Stunden harter körperlicher Arbeit. Doch die ist dennoch erheblich. Ohne große Herdenhaltung wäre auch die Schafzucht nicht

überlebensfähig. Doch sie ist artgerecht geblieben. Wir fanden es bestätigt, als wir die Lämmer auf der Wiese herumspringen sahen. Welch Elend dagegen in den Legebatterien mancher Hühner! Aber auch im Schafstall läuft das Förderband für die Futtermittelverteilung. Doch die notwendige Mechanisierung ist wiederum erst bei mindestens 500 Tieren wirtschaftlich.

Seit dem Preisverfall der Wolle durch billige Massenimporte sind die Schäfereien fast völlig auf den Verkauf der Fleischwaren angewiesen, um – selbst bei staatlichen Zuschüssen – überleben zu können. Unser Besuch war denn auch in dieser Hinsicht sorgfältig vorbereitet worden, wozu Frau Kirschbaum frisch geschlachtet und die Grillspezialitäten bereits gewürzt und vakuumverpackt hatte. Nicht ohne Stolz bot uns die Tochter außerdem vier verschiedene Wurst- und drei Schafskäse-Sorten an. Auf der Verkaufsliste des Hofladens stehen aber auch Lammschulter, Keule, Kotelets, Leber und Lammzunge. Wir waren sehr überrascht über die unerwartete Palette ihrer Erzeugnisse.

Die Schäferei ist seit über 100 Jahren im Familienbesitz; der Absatz läuft zufriedenstellend und konzentriert sich überwiegend auf den Gmünder Raum. Die art- und naturgerechte Hühaltung erhält nicht nur mehrere Wacholderheiden, sondern garantiert auch hochwertige Produkte, für die ernährungsbewusste Kunden auch die entsprechenden Preise zu zahlen bereit sind. Zu der vielschichtigen, aufopferungsvollen Arbeit aber gehört eine nicht geringe Portion Idealismus. Noch scheinen bei Kirschbaums die Liebe zur Kreatur und die Berufung zur

familiären Tradition die Quellen des Durchhaltevermögens zu sein. Doch wie wird es weitergehen? Auf diese Frage entgegnete Walter Kirschbaum: „Diese Schinderei kann man doch seinen Kindern kaum zumuten.“

Unsere Wandergruppe hatte gut eingekauft und begab sich nun in den nahen Wald, wo in einem Steinbruch bei prächtigem Wetter drei Grillstellen in Betrieb genommen wurden. Die Kinder suchten emsig nach trockenem Holz. Bald duftete es köstlich nach Lamm-Medaillons, die alle Erwartungen auch auf der Zunge erfüllten. Im Herbst wollen wir in einem Kochkurs die Erfahrungen weiter ausbauen.



Foto: Rudolf Schlegelmilch

Geht denn sowas?

Eine kindgerechte Stadtführung

Von Peter Holota, Familienfachwart OG Waiblingen

Klar, man könnte am Sonntag Nachmittag vor der Glotze hocken und Kinderprogramm gucken. Die Waiblinger Familiengruppe hatte sich überlegt, wie man dem entgegenwirken könnte.

Unsere Idee: Wir veranstalten eine „kindgerechte Stadtführung“ mit anschließender Überraschung!

Nachdem wir auf dem Wochenmarkt in Waiblingen Werbung gemacht hatten, waren wir gespannt, was nun geschehen würde.

Zu unserer großen Freude trafen sich auf dem Marktplatz in Waiblingen ca. 80 Teilnehmer (Eltern und Kinder)! Vom Heimatverein kam Heide Schubert zu uns, die gleich meinte: „Wenn ihr was ned versteht oder euch ned gfällt, glei melda ond schreia!“. Doch soweit kam es nicht. Denn was sie zu erzählen hatte, war spannend. Die fachkundige „Heimatfrau“ sprach zu wirklich interessierten Kindern, die genau zuhörten. Ohne ein paar Zahlen ging es natürlich nicht. Waiblingen ist nun mal eine alte Stadt und hat ihre Geschichte(n). Aber dies wissen seit der letztjährigen



Foto: Peter Holota

Hauptversammlung alle Albvereiner. Zum Beispiel diese Geschichte: Als Waiblingen von bösen Feinden angezündet wurde, die Armen den Wein der Reichen sofften und darüber ihren Verstand verloren, half ein Herr namens Zacher, die Stadt wieder aufzubauen. Ja, den Zacher kannten einige der jungen Zuhörer. So heißt doch ihre Schule! „Wann ist der Wolfgang Zacher gestorben?“ fragte ein Mädchen. Da musste Frau Schubert allerdings passen: „Du frogsch mi Sacha und ausgerechnet heid hanne mein Spickzettel net dabei.“ Nach gut einer Stunde Stadtführung kam der Zauberer PEDRO als Überraschung. Es war ein gelungener Nachmittag ohne Fernseher, Computer oder ähnlichem.

Ferienwanderung auf die Alb

Von Rosemarie Eisenhardt, OG Ellwangen

Sieben Jugendliche von 9-16 Jahren der „Jungen Familie“ des Schwäbischen Albvereins, OG Ellwangen, entdeckten die schönste Ecke der Alb mit Rucksack und gut geschnürten Wanderschuhen. Früh am Morgen ging es Anfang August 2000 mit dem Zug nach Dettingen/Erms. Von der Sonne und dem blauen Himmel begleitet, ging es am Calwerbühl steil bergan auf die Nordkante der Schwäbischen Alb. Herrliche Felswände luden zum Klettern ein und Höhlen wurden erforscht. Das machte das Wandern interessant. Plötzlich standen wir in der Gönninger Höhle, ein umwerfender Anblick! Durch schattigen Buchenwald ging es dann zur Mittagsrast am Gelben Felsen mit Ausblick zum Hohenneuffen und ins Ermstal. Vorbei am Fohlenhof wanderte die Gruppe zu den Wasserspielen des Gütersteiner Wasserfalls. Später wurden am Uracher Wasserfall die heiß gelaufenen Füße erfrischt. Als nach einem langen abwechslungsreichen Wandertag plötzlich die Jugendherberge Urach am Wegrand auftauchte, war die Freude, das Ziel erreicht zu haben, unübersehbar.

Durch ein gutes Müsli gestärkt, wurde am zweiten Tag die Ruine Hohenurach mit ihren geheimen Gängen und ihren zahlreichen Kerkern erobert. Fast mussten zwei Jungs oben bleiben, weil die Kerkertür klemmte. In Bad Urach wurde Tages-

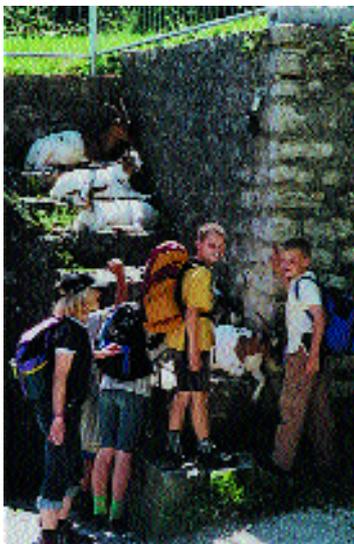


Foto: Rosemarie Eisenhardt

proviant getankt, und danach ging es zum zweiten Mal an diesem Tag steil bergan auf die Alb Richtung Nägelesfelsen, eine nicht zu unterschätzende Anstrengung. Begleitet von vielerlei Pilzen, Schmetterlingen und Käfern erreichten wir den Buckleter Kapf.

Das Vesper schmeckte ausgezeichnet, das wichtigste war, dass das Wasser reichte. Weiter ging es durch den grünen Buchenwald am Segelfluggelände Hülben vorbei zum Burrenhof, unserem zweiten Nachtquartier. Ein wunderschöner Sommerabend auf der Albhochfläche war der Tageslohn. Zur Mittagszeit des dritten Tages wurde die

herrliche Burgruine Hohenneuffen erreicht. Die Rucksäcke flogen an die Mauer, und jeder Winkel und jeder Aussichtspunkt der Burgruine wurde erkundet. Doch leider war der unterirdische Gang verschlossen. Vom Brucker Fels auf der Bassgeige, mit Blick zur Burg Teck, war der Bahnhof Owen zu sehen. Der letzte Proviant wurde aufgegessen, und die Kinder waren stolz auf ihre Leistung – zirka 50 km Wanderstrecke an drei abwechslungsreichen und herrlichen Ferientagen. Sie waren sich einig: „Das machen wir mal wieder!“ Dabei leuchteten ihre Augen.

Auch das gab's auf unserer Wanderung: Dösende Ziegen im Schatten, die sich nicht aus der Ruhe bringen liessen.

Familien mit den Rädern unterwegs

Von Lebrecht Geng, Familienkommission

Das Rad ist eine runde Sache! Es kann so unterschiedlich sein wie wir Menschen, jedoch auch so ähnlich, wie wir uns oft sind. Aber es hat im Gegensatz zu uns wesentlich mehr Vorteile als Nachteile.

Jeder kann sich sein Rad so gestalten, wie er es haben will! Es ist in der Anschaffung durchaus erschwinglich, denn es gibt ja auch jede Menge gebrauchte Räder zu günstigen Konditionen. Es ist sehr genügsam im Unterhalt und in der Pflege. Es ist sehr umweltfreundlich, sehr leise und fördert damit die Kommunikation unter den Menschen. Es verbindet Gleichgesinnte. Es bewahrt, ja verbessert unsere Gesundheit und schont dabei unsere Gelenke. Es zeigt uns unsere schöne Welt in all ihren bunten Facetten, so wie das Wandern, nur in schnellerem Wechsel! Es kann einerseits als Fortbewegungsmittel dienen, andererseits aber auch sportlich eingesetzt und für gemütliche Fahrten genutzt werden.

Das Fahrrad ist ein Bindeglied zwischen Jung und Alt und damit ganz besonders geeignet, den Zusammenhalt in den Familien zu fördern und zu stärken, so wie das Wandern. Schon die Vorbereitungen für eine Radtour bringen die Familienmitglieder an einen Tisch. Wer fährt mit und wer lädt welche Freundinnen und Freunde dazu ein? Bei den Radtouren des Schwäbischen Albvereins darf jeder mitfahren, der sich die Tour zutraut! Dann muss die Route besprochen und Wünsche und Vorschläge dürfen eingebracht werden.

Unseren Touren liegen erprobte und vorgefahrene Routen zu Grunde, in deren Rahmen Wünsche und Vorschläge eingebracht werden dürfen, die dann so weit wie möglich berücksichtigt werden. Wir freuen uns aber auch über jeden neuen Radwandervorschlag.

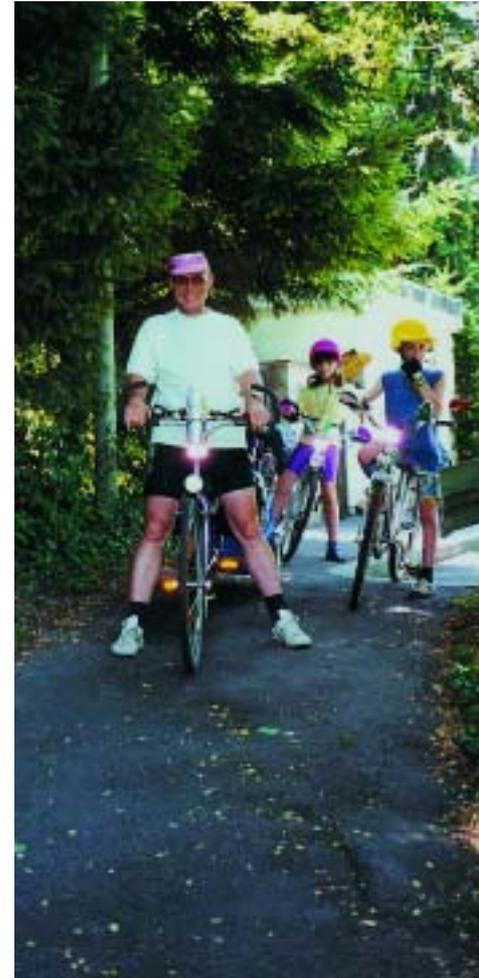
Das Vesper und vor allem die Getränke müssen vorbereitet werden. Es muss besprochen werden, wie man sich kleiden will und welche Vorsorgen gegen Regen getroffen werden. Hier kann der Schwäbische Albverein nur beraten – vorbereiten und einpacken muss, oder besser darf jeder selbst!

Dann treffen sich die Gleichgesinnten zur Abfahrt! Beim Schwäbischen Albverein liegen Termin und Abfahrtszeit schon lange fest, damit Sie möglichst frühzeitig planen können, und wir informieren Sie in unserem Prospekt sogar über die Anreiserverbindungen und -kosten!

Vor dem Start wird die Route erläutert. Wir teilen zusätzlich noch mit, wer Erster und Letzter der Gruppe ist, damit niemand verloren geht oder vergessen wird. Dann geht's los! Bei unseren Familienradtouren werden häufig kleinere und größere Rasten eingelegt. Kinderspielplätze und Aussichtspunkte werden angefahren, und wir radeln weitmöglichst abseits von Autostraßen. Sollten uns einmal Treppen im Weg sein, so helfen wir immer, dieses Hindernis

zu überwinden! Auch bei einem „Platten“ helfen wir flicken. Keiner ist nur auf sich gestellt, wenn er mit uns radelt! Wenn „unsere“ Familien mit den Rädern unterwegs sind, dann sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene dabei, und es ist ein Leichtes, in jeder Altersgruppe Kontakte zu knüpfen. Die Kinder zeigen den Eltern, wie das geht!

Das gemeinsam Erlebte verbindet und alle freuen sich auf die nächste gemeinsame Familien-Fahrradtour des Schwäbischen Albvereins, wenn Familien mit den Rädern unterwegs sind!



*Sind Sie neugierig geworden?
Im Familienprogramm 2001 sind alle unsere Touren aufgeführt; es ist erhältlich beim Hauptfachwart für Familien, Roland Luther, Tel: (07151) 2 3720, Fax: (07151) 90 89 56, E-Mail: roland.luther@t-online.de.*



Fotos: Lebrecht Geng

Albvereinsfamilien übernachten im „Stall“

Von Sylvia Linsenmaier, Familienleiterin

„Dürft mir bei de Tierle schlofe?“ „Gibt es da gar keine Betten?“ „Warum brauchen wir keine Bettwäsche, schlafen wir ohne Decken?“ Diese und viele weitere aufgeregte Fragen sprudelten nur so aus den Kindern heraus, als wir mit der Bahn zum heißersehten Familienwochenende mit Stallübernachtung fuhren.

In Schelklingen erwartete uns am Bahnhof ein Auto-Corso der OG Weilersteußlingen nebst Wanderführern. Nach einem herzlichen „Willkommen“ und „Juchhu“ und „Hallo“ wurden wir bis nach Hütten im Schmiechtal gefahren. Dort begann unsere Tageswanderung zum Stall, sorgfältig ausgesucht, vorgewandert und durchgeführt von unseren Freunden Otto, Ralf und Peter, drei erfahrenen Familienwanderern aus Allmendingen. Sie gaben immer wieder interessante Erläuterungen und wiesen vorsichtshalber darauf hin, dass abends bei einem Quiz diese Infos wieder abgefragt würden. Also war höchste Konzentration angesagt! Beeindruckende Aussichtspunkte, die Ruine Hohen-Justingen mit jahrhundertealtem Mauerwerk und noch gut erkennbarem Innenhof, Abstieg ins Tal, idyllische Flussläufe, das Bärenal, die Bärenalschlucht und Einstieg in die Bärenhöhle mit Taschenlampen, Mittagsrast an der Grillstelle Bärenal – das Feuer brannte schon bei unserer Ankunft, und Tische und Bänke waren auch für uns aufgestellt. Alles war einfach bestens vorbereitet und organisiert.

Die Spannung, wie es wohl im Stall sein würde, wuchs. Auf einer Anhöhe erklärte Otto den vor uns liegenden Ort Weilersteußlingen mit den drei großen Gehöften, die vor uns lagen. In welchen Stall würden wir wohl gehen? Zielstrebig führte Otto uns weiter, direkt auf einen der Höfe. Den Großstadtkindern wurde es langsam mulmig. Auf einmal wollten sie doch nicht so gerne in einen Stall. Mitgegangen, mitgefangen! Es gab kein Zurück mehr. Der äußerst freundliche junge Bauer erwartete uns schon und führte uns zielstrebig in den Stall. Es war gerade Melkzeit, 50 Kühe mussten versorgt werden. Einigen Kindern wurde es immer unheimlicher. Da sollten sie schlafen, neben den Kühen, in dem unbekanntem Geruch, und alles längst nicht so weich und kuschelig wie daheim!!! Auch der Anblick des riesigen Heu- und Strohlagers, wo sie sich schon mal einen Schlafplatz aussuchen sollten, stimmte sie nicht fröhlicher.

Panikartig verließen einige Kinder im Kollektiv das Gelände, legten sich nebeneinander ins Gras und verkündeten: „Wir schlafen hier draußen!“ Die Erwachsenen waren einigermaßen überrascht, doch die Kinder ließen sich nicht umstimmen. Sie wollten doch lieber nicht im Stall schlafen.

Nur mit Mühe und Not konnten unsere Wanderführer die Kinder dazu bewegen, noch mal aufzustehen. Wir wollten schauen, ob es vielleicht doch irgendwo eine andere Übernachtungsmöglichkeit gäbe. War da unten im Tal nicht ein freundliches, sehr einladend wirkendes Haus? Sollten wir dort mal anklopfen und nachfragen? Wie groß war

dann das Erstaunen, als sich herausstellte, dass wir in diesem Farrenstall, Wanderheim der OG Weilersteußlingen, die Nacht verbringen würden! Allgemeine Erleichterung über die herrlichen Betten, die Duschen, das super Abendessen! Das gab allen den richtigen Motivationschub, nach dem Abendessen noch intensiv beim Familienvolkstanz das Tanzbein zu schwingen. Obwohl schon 12 Stunden auf den Beinen, folgten selbst die Jüngsten mit Feuer und Flamme Rudi Gansers Ansagen zu den verschiedenen Tänzen und gaben erst nach mehreren Zugaben Ruhe. Die Ergebnisse des Quiz mit Preisverteilung bildeten einen gelungenen Abschluss dieses ereignisreichen Tages.



Foto: Sylvia Linsenmaier

Im Stroh kuscheln mit Schmusetier – aber die ganze Nacht?!?

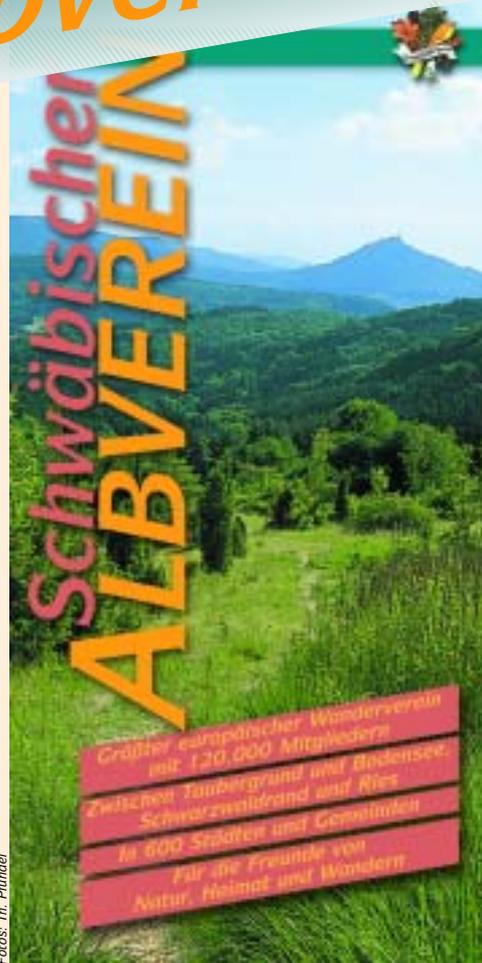
Auch der Sonntag bot nochmals viele Eindrücke, so dass uns wirklich schwerfiel, uns von unseren Wanderführern zu trennen. Die gemeinsamen Stunden und all das, was uns geboten wurde, waren einfach viel zu schön. Und das sollte nun schon vorbei sein? Wir bedankten uns ganz, ganz herzlich bei unseren drei Familienwanderführern und bei ihren Helfern im Hintergrund, ohne die dieses Erlebnis nicht möglich gewesen wäre. Als wir dann im Zug saßen und die Beine von uns streckten, war es doch auch angenehm, jetzt auszuruhen und bequem heimzufahren. Besonders die jüngsten Kinder hatten bei dieser zweitägigen, wirklich großen Wanderstrecke wirklich Hervorragendes geleistet. Aber wie immer waren sie am Ende der Tour die Fittesten in der Gruppe.

Es war ein rundum gelungenes Wochenende, das in den Familien noch lange nachklingen wird und durch das die Gemeinschaft in unserer Familiengruppe weiter zusammengewachsen ist. Und es ist ein hervorragendes Beispiel dafür, dass es durchaus sinnvoll ist und sich lohnt, wenn Ortsgruppen über ihren Tellerrand hinausschauen und Kooperationen und Veranstaltungen gemeinsam mit auswärtigen Gruppen ermöglichen.



Der Schwäbische Albverein

Der Schwäbische Albverein wurde am 13. August 1888 in Plochingen gegründet. Die Zahl der Mitglieder wuchs rasch an, von 519 (1889) auf rund 20 000 (1897), 44 000 (1926), rund 60 000 (1955), rund 100 000 (1971). Mit rund 120 000 Mitgliedern ist er heute der größte deutsche und europäische Wanderverein. Rund 600 Ortsgruppen bieten mit ihren reichhaltigen Wander- und Veranstaltungsprogrammen viele Möglichkeiten der Erholung, Entspannung und Geselligkeit. Mitglied sein im Schwäbischen Albverein heißt nicht nur Mitwandern in einer Gruppe mit einem geschulten Wanderführer, der über Weg und Steg, Natur und Kultur, Landschaftsgeschichte und Bauwerke zu erzählen weiß. Zusätzlich bieten die zahlreichen Wandertreffen, Jahreshauptversammlungen und Sternwanderungen Gelegenheit zum geselligen Wandern und gemeinsamen Feiern. Ob Ausbildung zu fachkundigen Wanderführern, Naturschützern oder Jugendbetreuern, Unterricht in Volksmusik, Volkstanz oder Fahnen-schwingen, dies und noch viel mehr bietet der Schwäbische Albverein.



Einrichtungen

In Vereinseigentum sind 25 Aussichtstürme von Hohenlohe (Burgbergturm bei Crailsheim) bis zum Allgäu (Schwarzer-Grat-Turm bei Isny), aber vor allem am Nordrand der Schwäbischen Alb. Das älteste Bauwerk, an dessen Errichtung der Schwäbische Albverein finanziell beteiligt war, ist der Aussichtsturm auf der Teck von 1889 (li. das heutige Wanderheim auf der Teck).



Die Türme werden zum größten Teil von Mitgliedern betreut, ebenso wie die 27 vereinseigenen Wanderheime. In ihnen finden Wanderer ein preiswertes Quartier und ausgezeichnete Verpflegung; sechs Wanderheime sind das ganze Jahr über bewirtschaftet.

Museen

In der „Ausstellung des Schwäbischen Albvereins“ im Residenzschloss in Bad Urach präsentiert der Verein sein Wandergebiet und seine vielfältigen Aktivitäten.

Die Trachtensammlung des Schwäbischen Albvereins ist im Württembergischen Trachtenmuseum in Pfullingen zu sehen. Es gibt nicht nur Auskunft über die Kleidung unserer Vorfahren, sondern auch über ihren Alltag.



Die Schwäbische Albvereinsjugend

Sie ist die eigenständige Jugendorganisation des Schwäbischen Albvereins. Ihr Jahresprogramm enthält Freizeiten, Zeltlager, Wanderungen, umwelt- und erlebnispädagogische Angebote. Diese finden zum größten Teil in den vereinseigenen Einrichtungen wie der Fuchsfarm, der Weidacher Hütte und dem Füllmenbacher Hof statt. Außerordentlicher Wert wird auf den nicht-kommerziellen Charakter der Freizeiten gelegt, denn es soll kein Gewinn mit diesen Angeboten gemacht werden. Die Albvereinsjugend möchte Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu selbstbestimmten und umweltbewussten Mitgliedern unserer Gesellschaft begleiten.



Familien im Schwäbischen Albverein

Gibt es denn eine bessere Freizeitgestaltung, bei der die ganze Familie ein so intensives gemeinsames Erlebnis hat, als das Wandern, wo Erlebnis und Abenteuer gleich mitgeliefert werden? Immer mehr Eltern erkennen, wie wichtig Freizeitgestaltung und gemeinsame Erfahrungen sind. Wandern eignet sich besonders gut für die ganze Familie. Nichts bindet Eltern und Kinder fester zusammen als gemeinsames Tun. Dies bezieht sich aber nicht allein aufs Wandern, sondern auf alle



Aktivitäten, die der Schwäbische Albverein für Familien anbietet: Familienfreizeit, Grillfest, Zeltlager, Naturbeobachtung, Radwanderung, Nachtwanderung, Hüttenwochenende, Laternenumzug usw.

Senioren im Schwäbischen Albverein

Der Schwäbische Albverein bietet auch älteren Menschen ein Forum zur Mitarbeit im Ehrenamt. Wer aus dem Beruf ausgeschieden ist und ein anderes Betätigungsfeld sucht – beim Schwäbischen Albverein ist er/sie jederzeit willkommen. Entfaltungsmöglichkeiten für Frauen und Männer gibt es beispielsweise als Wanderführer, Wegwart und Naturschutzwart, in den Ortsgruppen und in den Betreuungsgruppen der Wanderheime und Aussichtstürme.



Schwäbischer Albverein e. V.
Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart
Postfach 104652, 70041 Stuttgart

Tel: (0711) 22 585 - 0
Fax: - 92
www.schwaebischer-albverein.de

NATUR

Die Landschaft, in der wir leben und die wir durchwandern, ist keine Selbstverständlichkeit. Das Wandergebiet des Schwäbischen Albvereins vom Taubergrund zum Bodensee

und vom Schwarzwaldrand bis zum Ries besteht aus charaktervollen, ganz verschiedenen Landschaften. Sie sind in einem jahrtausendelangen Prozess gewachsen.

Nur durch Schutz und Pflege können Natur und Landschaft in all ihren Erscheinungen,



mit ihrer Vielfalt an Formen, Pflanzen und Tieren bewahrt und erhalten werden. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben des Schwäbischen Albvereins seit mehr als 100 Jahren, in breiter Öffentlichkeit das Bewusstsein für Natur und Landschaft zu wecken und zu vertiefen, aktiv die Belange von Naturschutz und Landschaftspflege zu vertreten und mit der Naturschutzverwaltung eng zusammenzuarbeiten. Der Schwäbische Albverein bietet zur naturkundlichen Bildung und Weiterbildung zahlreiche Lehrgänge,

Seminare und Exkursionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. In vielen Ortsgruppen unternehmen die Mitglieder über tausend unterschiedliche Pflege-Aktivitäten im Jahr. Sie betreuen insgesamt eine Fläche von 550 Hektar wertvoller Natur. Außerdem sind rund eintausend ehrenamtliche Naturschutzwarte und 12000 Helfer in der Landschaftspflege tätig. Rund 4500 Streifengänge zur Überwachung von Standorten seltener und geschützter Pflanzen, Vogelbrutstätten, Schutzgebieten, Naturdenkmälern und Freizeiteinrichtungen werden jährlich geleistet. Seit 1990 steht der Pflertrupp des Schwäbischen Albvereins für Einsätze in der Landschaft bereit.

Der Schwäbische Albverein ist im besten Sinn ein Heimatverein, in dem die regionale Kultur frei von falscher, romantischer Verzerrung und Gefühls-

duselei gepflegt wird. Der Albverein will die heimische Mundart erhalten, altes Brauchtum pflegen und traditionell geprägte Formen weiterentwickeln. Tanzen, Singen, Musizieren, Fahnschwingen, Theaterspielen werden in seinen mehr als 100 Kulturgruppen gelehrt und zur eigenen Freude und Geselligkeit gepflegt. Unterstützt

wird dies vom vereinseigenen „Schwäbischen Kulturarchiv“, das auch über das Internet unter „www.schwaben-kultur.de“ zugänglich ist. Zur historischen Spurensuche gehören die Trachten, die alten Vorlagen nachgeschneidert sind und bei kulturellen Veranstaltungen getragen werden.

Ein wichtiges Element der Jugend- und Kulturarbeit im Schwäbischen Albverein ist der internationale Austausch. Denn die Pflege der heimischen Volkskultur in Tanz, Lied und Musik bildet die Grundlage für den Austausch mit den Kulturen anderer

Völker. Gerade der Volkstanz schlägt mühelos eine Brücke zum Verständnis anderer Kulturen über Meere und Kontinente hinweg. Dadurch wachsen Bekanntschaft, Hilfsbereitschaft und Freundschaft – die Basis für den Frieden unter den Menschen.

HEIMAT



Fotos: Th. Pfündel

WANDERN

Der Schwäbische Albverein bietet in rund 600 Ortsgruppen:

- Wanderungen mit geschulten Wanderführern von der Halbtageswanderung bis zu mehrtägigen Touren
- Ferienwanderungen außerhalb des Wandergebiets
- spezielle Wanderungen für Familien mit Kindern und für ältere Menschen
- sportliche Wanderungen und Bummeltouren
- Wanderungen am Abend und in der Nacht
- zu Fuß, mit dem Rad und auf den Skiern
- ein Wegenetz von über 23 000 km, das in ehrenamtlicher Tätigkeit angelegt, markiert und unterhalten wird. Es schafft die Voraussetzung für individuelles Wandern ohne die Gefahr, sich zu verirren.



„Echtes Wandern wird an jenem Maß an Gelassenheit gemessen, das, von der selbst verursachten Hektik befreit, Verweilen und Schauen ermöglicht, Zeit lässt für Begegnungen mit Landschaft und

Natur, Menschen, Tieren und Pflanzen, Kunst und Kultur, Beobachtung und Betrachtung, Nachdenken über sich und andere, für Erfahrung und Gespräch“ (Fritz Schray, Schriftsteller und langjähriger Hauptkulturwart des Schwäbischen Albvereins).

Seit 1889 fördert der Schwäbische Albverein das Wandern durch Wanderkarten und Veröffentlichung von Wanderliteratur. Bis heute erhält jedes Mitglied als Jahreshgabe eine topographische Karte (Maßstab 1:50 000)

aus dem Wandergebiet, deren Kosten über den Mitgliedsbeitrag abgegolten sind. In mittlerweile zwanzig Bänden der Reihe „Natur – Heimat – Wandern“ werden die einzelnen Regionen



Die Schwäbische Alb ist ein Mittelgebirge ganz besonderer Art mit einer vielseitigen, wunderschönen Landschaft. Unstrittig ist auch, dass die Schwäbische Alb ein altes Kulturland von besonderer Bedeutung ist, mit einem Wechsel von Wald und Feld, einer besonderen traditionellen Landwirtschaft und von hohem Erholungswert vor allem für die Naherholung der Bevölkerung des Mittleren Neckarraumes. Sie ist

nach Ansicht des Schwäbischen Albvereins und vieler anderer geradezu prädestiniert für einen Naturpark, der vielfältige Interessen zu einem vernünftigen Ausgleich zusammenführt, zu einem Miteinander von Naturschutz und Landschaftspflege, Land- und Forstwirtschaft und Erholung. Gerade die Lage zum Mittleren Neckarraum wäre auch eine große Chance für die Selbstvermarktung landwirtschaftlicher Produkte einer naturnahen Landwirtschaft der Schwäbischen Alb. Ansätze dazu gibt es. Bei der Abwägung der verschiedenen Belange im Naturpark muss dem Naturschutz und der Pflege der Kulturlandschaft aber eine wichtige Rolle zukommen.

Anlässlich der Hauptversammlung in Balingen 1999 wurde von Albvereinspräsident Peter Stoll ein Naturpark für die Schwäbische Alb erstmals gefordert. Im Beisein des Regierungspräsidenten Wicker sagte Stoll, dass in einem solchen Naturpark ein vernünftiges Miteinander von Naturschutz und Landschaftspflege, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und Erholung möglich sei. Inzwischen wird die Umsetzung dieses Vorhabens von Präsident Stoll mit Nachdruck betrieben.

Gründe, die für einen Naturpark sprechen

Der Schwäbische Albverein befürwortet einen Naturpark, weil nach Landesrecht derzeit keine andere Schutzgebietsform in Frage kommt, um die Schwäbische Alb flächig zu schützen. Mit der Schutzgebietsform Naturpark wurden gute Erfahrungen gemacht, sie wird leichter angenommen als ein Biosphärenreservat. Ein Naturpark schließt aber eine spätere Überführung in ein Biosphärenreservat nicht aus, sollten die rechtlichen Grundlagen geschaffen worden sein. Solange wäre die Schwäbische Alb als einmalige Natur- und Kulturlandschaft gesichert, und es könnten Maßnahmen zur Pflege und Entwicklung, Kanalisierung bestimmter Erholungsformen, Schaffung von Ruhezonen und weiterem eingeleitet werden.

Ein Naturpark „Schwäbische Alb“ könnte die große Klammer um zahlreiche Initiativen sein, z. B. Landschaftsschutzgebiete (LSG), Naturschutzgebiete (NSG), Naturdenkmale, PLENUM-Projekte und Flächen mit besonderer Einrichtung für die Erholungsfürsorge. Zusätzlich können in dieser Klammer Maßnahmen zur Entwicklung und Kanalisierung des Erholungsverkehrs getroffen werden. Ein Naturpark und Plenumprojekte schließen sich nicht



Naturpark „Schwäbische Alb“

Gibt es Alternativen?

*Von Werner Breuninger
Naturschutzreferent des Schwab. Albvereins*

Erdrutsch am Hirschkopf

gegenseitig aus, genauso wenig widerspricht der Naturpark weiterer Ausweisung von Schutzgebieten (NSG u. LSG). In einem Naturpark „Schwäbische Alb“ können also PLENUM-Projekte eingerichtet und weiterhin Natur- und Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen werden. Auch kann in einem Naturpark die biologische Landwirtschaft gefördert werden.

Alternativen zum Naturpark

Zum Naturpark „Schwäbische Alb“ gibt es nach der derzeitigen Rechtslage und nach Ansicht des Schwäbischen Albvereins keine Alternative. Das Biosphärenreservat ist im Naturschutzgesetz von Baden-Württemberg nicht verankert, und der in diesem Zusammenhang kursierende Begriff „Biosphärenpark“ ist weder in einem Landes- und noch im Bundesnaturschutzgesetz anzutreffen. PLENUM, das Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt, und das Modellprojekt Konstanz, das vom Schwäbischen Albverein grundsätzlich begrüßt wird, werden wegen der Kosten derzeit nur auf sehr begrenztem Raum geplant.

Schwäbischer Albverein steht zu einem Naturpark Schwäbische Alb und zu PLENUM

Der Schwäbische Albverein ist sehr dankbar dafür, dass die Regierungspräsidenten Dr. Andriof und Wicker sich der Forderung des Schwäbischen Albvereins nach einem Naturpark „Schwäbische Alb“ angenommen haben. Gleichzeitig hofft er, dass es bei der Umsetzung dieses Projektes nicht zu viele Widerstände gibt. Begrüßen würde es auch der Schwäbische Albverein, wenn in einer Naturparkkonzeption die geplanten PLENUM-Gebiete verbindlich integriert werden könnten. So würde bei vielen Naturschützern Bedenken ausgeräumt, dass durch einen Naturpark „Schwäbische Alb“ PLENUM verhindert werden könnte, und es würde eine klare Zukunftsperspektive für PLENUM aufgezeigt.

Der Schwäbische Albverein ist davon überzeugt, dass der von ihm eingeschlagene Weg zur Sicherung der Schwäbischen Alb für die Nachwelt richtig ist. Er bittet deshalb alle Mitglieder, sich für diesen geplanten Naturpark einzusetzen und in der Öffentlichkeit und bei Mitgliedern dafür zu werben.

Rätsel

Über wen freuen sich
die Kinder wohl so sehr
auf diesem Bild?
Wenn Ihr die Ziffern miteinander
verbindet, erfahrt Ihr es!



Erkennt Ihr, welche Tiere das sind?



Waschbär

Wir zeigen Euch
hier 2 Tiere, die auch
in Deutschland vor-
kommen.
Ihr seht nur einen
kleinen Ausschnitt.
Könnt Ihr es
trotzdem erraten?



Wanderratte

Mundart & Musik

Das Mundartprojekt des Schwäbischen Albvereins läuft inzwischen ein ganzes Jahr. Organisator und Initiator Helmut Pfitzer stellt in jeder Ausgabe der „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ einen Mundartautor vor, den unsere Ortsgruppen und andere Veranstalter buchen können. Mittlerweile haben sich auch Musikgruppen aus den eigenen Reihen des Schwäbischen Albvereins dazugesellt, die Sie direkt anspre-

chen können. Die Anfragen nach Auftritten sind rege; besonders Städte und sonstige Veranstalter sind interessiert.

Die „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ werden auch in diesem Jahr Autoren und Musikgruppen vorstellen. Leider können wir keine „Hörprobe“ liefern; eine literarische Kostprobe des Mundartautors ist jedoch immer dabei. Wer Fragen hat zur Organisation oder Kontakt aufnehmen möchte zu den Künstlern, wende sich bitte an:

Schwäbischer Albverein, Hauptgeschäftsstelle, Helmut Pfitzer, Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/2258517.

Thomas Rühl stammt aus Aalen und gibt auf die Frage nach seiner Nationalität stets die Antwort: „Schwabe“. Als „Karle Käpsele“ kann man ihn landauf landab mit seinem originellen, urigen Mundartkabarrettprogramm erleben. Einer der Höhepunkte seines Programms ist spätestens dann erreicht, wenn er sich professoral mit dem „homo suebicus“, dem feschdlesfreudigen, rechtschaffenen Schwaben, der immer sparen müssen will, auseinandersetzt. Reingeschmeckten und Konfessionslosen erläutert er gerne die Tücken dieser besonderen Spezies. „Zum Schreien komisch“, so viele Kritiker, ist „Karle Käpsele“, wenn er seine Beobachtungen aus dem Wartezimmer eines Arztes oder den ganz alltäglichen Wahnsinn im Supermarkt vorträgt. Auch seine philosophischen Gedanken über die Gestaltung von Speisekarten in schwäbischen Wirtschaften lösen regelmäßig Lachsalven aus. Eine Veranstaltung mit „Karle Käpsele“ ist stets ein heiteres und für Schwaben oft ein selbsterkenntnisreiches Erlebnis.



Neujahrsgriße
Von Karle Käpsele
Helmut Pfitzer

Neujahrsgriße

Von Karle Käpsele

selbsterkenntnisreiches Erlebnis.
Helmut Pfitzer

*„Am Ende von dr Urlaubszeit
Augusd, Sebdeember, isch's soweit:
do fendschd em Lada kistaweis
de ällererschd Schoklad-Nikläus!
Zom Weihnachtsessa frische Breschleung
statt Weihnachtskirch, em Fernsehseha Wrestling
Siehschd dann de erschde Hasaneschder
no woischd genau: jetzt isch's Sylveschder!
Weit hent mir's brocht! S'isch währle wohr!
Oinaweg: a quats nuis Jahr!“*

Volksmusik Oberer Neckar

Wer ist das? Das sind wir, 6 junge und junggebliebene Musikanten aus Trossingen und Aldingen. Drei Wagemutige trafen sich erstmals 1989, um bei einem Tanzfest zu spielen. Davon angetan, stieß bald darauf ein Kontrabaß zu Hackbrett, Akkordeon und Klarinette hinzu. Das ganze vervollständigten schließlich eine Trompete und eine weitere Klarinette bzw. Piccoloflöte. Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, überlieferte Musik aus unserer näheren Umgebung zu spielen und im schwäbischen Dialekt dazu zu singen. 1992 haben wir



uns frohen Mutes aufgemacht, um am Volksmusikwettbewerb des Landesmusikrates teilzunehmen. Und unser

Mut wurde mit einem 1. Platz belohnt. Angespornt von diesem Erfolg, gab es kein Halten mehr. Auslandsfahrten nach Dänemark, Minsk/Weißrussland und in die Schweiz bereiteten uns viel Spass. Land und Leute kennen lernen, Sprachbarrieren durchbrechen und natürlich die Verbreitung der Volksmusik aus Baden-Württemberg spielen für uns eine große Rolle. So ließ auch die zweite Teilnahme am Volksmusikwettbewerb nicht lange auf sich warten. Das Ergebnis mit 24,8 von 25 möglichen Punkten hätten wir uns nicht träumen lassen. Die Aufnahme unserer ersten CD „Heit isch Kirbe“ absolvierten wir mit viel Engagement und Freude. Wer jetzt immer noch nicht weiß, wer wir sind, kann uns bei verschiedenen Tanzfesten, Jubiläumsfeiern und in Wirtshäusern kennen lernen.

Rudi Huber, Schützstraße 2, 78647 Trossingen, Tel. 07425-31610, Fax -31612; rudi.huber@t-online.de

Sackpfeifen-Festival 2000 – Ein grandioses Erlebnis!

Klangwelten für Liebhaber unverfälschter Traditionsmusik

Von Manfred Stingel

Beim großen Festival „Sackpfeifen in Schwaben“ im Oktober 2000 waren 19 Musikgruppen aus 17 Nationen dabei, die besten europäischen Gruppen und Musiker, etwa Eric Montbel, der großartige Musiker aus Frankreich, der sich in den letzten Jahren der Kirchenmusik widmete, oder Richard Butler, der Weltstar auf der Northumberland-Pipe. Die weiteste Anreise (4000 km im klapprigen Kleinbus) hatte die Musikgruppe der „Mari“ aus Russland, eines Volksstamms an der oberen Wolga, der verwandt ist mit Ungarn und Finnen. Die Mitglieder der Volkstanzgruppe Frommern im Schwäbischen Albverein stellten für jede Gruppe einen Betreuer. Konzerte (insgesamt 30) gab es in Schulen, Kneipen, Kirchen und natürlich im Haus der Volkskunst in Frommern. Die Balinger Zeitung schrieb: „Kein Spielort war vor ihnen sicher.“ Die größten Konzerte: Sechs Stunden im Festsaal der Waldorfschule (Freitag Abend), vier Stunden in der Stadthalle Balingen (Samstag Abend). Fazit eines Besuchers: „Zum Abschluss, als alle noch einmal auf die Bühne kamen, hat man erst begriffen, wie viele Menschen als Musiker oder Betreuer an diesem gigantischen Projekt beteiligt waren.“

Das Medieninteresse am „Musik-Marathon durch Europa“ war beträchtlich. SWR, ZDF, ein Team des kroatischen Fernsehens und ein Fernsehteam aus Moskau drehten. Auch der Hörfunk berichtete entsprechend.

Für uns Veranstalter waren die Stunden nach den Konzerten eine besonders große Freude. Unsere Gäste waren im Rathaus Dürrwangen untergebracht, und dort wurde in einer traumhaft schönen Atmosphäre in ausgelassener Stimmung bis in den frühen Morgen weitermusiziert. Die schwäbische Gastfreundschaft mit Maultaschen und Zwiebelkuchen (es war gerade Kilbe!) half mit, allen Teilnehmern einen unvergesslichen Aufenthalt zu bereiten. Das große Ereignis fand seinen würdigen Abschluss mit wunderschönen Konzerten in fünf Balinger Kirchen an der Kilbe.

Als Abschluss des Festivals und Auftakt zum Selbermusizieren zugleich war das Musikantenseminar gedacht, das vom 28. Oktober bis 1. November 2000 im Haus der Volkskunst stattfand. Mit 56 Teilnehmern aus ganz Baden-Württemberg war das Seminar dann auch überaus gut besucht, besser als in den vergangenen Jahren. Allein 13 Neulinge wollten das



Sackpfeifenspiel erlernen. Sechs hervorragende Referenten standen zur Verfügung; zum Einsatz kamen Geigen, Schwegelpfeifen, Böhmisches Böcke, Sackpfeifen in verschiedenen Stimmungen und Ausführungen sowie entsprechende Begleitinstrumente wie Kontrabass, Gitarren und

Schlagwerk. Fünf Tage lang wurde oft bis spät in die Nacht geübt. Ein Fernsehteam des SWR drehte einen Beitrag über das Seminar und die Arbeit im Haus der Volkskunst, den dann die Teilnehmer am Abend gemeinsam ansehen konnten.



Fotos: Volkstanzgruppe Frommern

Abbildungen:
Vier Stunden Sackpfeifenkonzert in der Stadthalle Balingen (großes Bild), Stelldichein der Musikanten am Balinger Zollerschlosschen (oben) und Abschlusskonzert des Musikantenseminars im Haus der Volkskunst in Dürrwangen (unten)

Für alle, die nicht bei „Sackpfeifen in Schwaben 2000“ dabei sein konnten, gibt es einen Konzertmitschnitt auf CD (DM 35,-) und ein Video (50 Min., DM 45,-), gedreht vom kroatischen Fernsehteam. Hintergrundinformationen bieten die beiden Bildbände „Ton und Tanz in Schwaben“ und „Sackpfeifen in Schwaben“. Alles zu bestellen beim Schwäbischen Kulturarchiv, Ebingerstr. 56, 72336 Balingen, Tel. 07433 4353

Georg Fahrbach-Stiftung für Natur, Heimat und Wandern

Zum 70. Geburtstag seines damaligen Vorsitzenden, Dr. Georg Fahrbach, begründete der Schwäbische Albverein 1973 die gleichnamige Stiftung, die satzungsgemäß in vielen Bereichen finanzielle Hilfen gewähren kann. Erfreulicherweise hat die Stiftung im Laufe der Jahre immer wieder Zuwendungen erhalten, so dass sich das Stiftungsvermögen erhöht hat. Die Dr. Georg Fahrbach-Stiftung ist auch in Zukunft auf solche Zuwendungen angewiesen, um den Stiftungszweck erfüllen zu können. Dem Vorstand der Stiftung gehören Professor Dr. Helmut Schönamsgruber, Forstpräsident a. D. Peter Stoll und Staatssekretär a. D. Konrad Schubach an; die Geschäfte führt Gau-Ehrenvorsitzender Rolf Botsch.

Der Stiftungszweck lautet: Förderung der Bestrebungen, denen Georg Fahrbach sein Leben lang gedient hat und die unter dem Begriff „Natur, Heimat und Wandern“ zusammengefasst werden können. Mit der Stiftung soll die Idee des Wanderns auf internationaler Ebene, ebenso das Verständnis für den Naturschutz, die Landschaftspflege, den Umweltschutz, die Schaffung europäischer Fernwanderwege und eine möglichst enge Zusammenarbeit aller Wander-, Heimat- und Naturschutzorganisationen Europas und der ganzen Welt bei Jung und Alt gefördert werden.

Seit 1973 konnte die Stiftung dem Stiftungszweck und dem Vermächtnis von Dr. Fahrbach entsprechend Zuwendungen an verschiedene Organisationen ausschütten, u. a. an den Schwäbischen Albverein DM 121.000, die Europäische Wandervereinigung DM 83.500, die Deutsche Wanderjugend DM 61.000.-, den Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine DM 74.000. Für Zuwendungen ist die Stiftung auch in Zukunft sehr dankbar; ihre Kontonummer lautet 4340217190 bei der Hypovereinsbank Stuttgart BLZ 600 202 90.

Rolf Botsch, Geschäftsführer

Tausende waren aktiv bei der Landschaftspflege dabei

Gemeinsamkeit in Sachen Landschaftsschutz demonstrierten am 11. November 2000 der Schwäbische Albverein und der Schwarzwaldverein anlässlich des fünften Landschaftspflegetages.

Dessen Ziel ist, unserer bedrängten und bedrohten Natur wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken und Verständnis für Landschaftspflegemaßnahmen zu wecken. Im ganzen Land folgten über 120 OGN des Schwäbischen Albvereins und viele des Schwarzwaldvereins dem Aufruf zum landesweiten Landschaftspflegetag unter dem Motto „Jede Ortsgruppe pflegt ein Biotop“. Insgesamt pflegten weit über 3.000 Menschen an den Novemberwochenenden wertvolle Natur.

Die Gesamtvereine von Schwäbischem Albverein und Schwarzwaldverein, voran ihre Präsidenten Peter Stoll und Eugen Dieterle, zeigten an zentraler Stelle bei Wildberg-Gültlingen im Naturschutzgebiet „Kapf und Bildstöckle“, was unter Landschaftspflege zu verstehen



ist. Dort wurde aus einem Kiefernwald Unterholz entfernt, um zwischen zwei getrennten Schafweiden wieder eine Verbindung zu schaffen. Albvereinspräsident Stoll erklärte: „Die Landschaft braucht

Kulturlandschaftspreis 2000 des Schwäbischen Heimatbundes vergeben – Neue Ausschreibung

Am 6. November 2000 wurde in der Stadthalle in Burladingen, Zollernalbkreis, der Kulturlandschaftspreis des Schwäbischen Heimatbundes durch Ministerin Gerdi Staiblin überreicht. Unter den vom Vorsitzenden der Jury des Kulturlandschaftspreises, Reinhard Wolf, vorgestellten Preisträgern war auch der Schwäbische Albverein wieder vertreten. Ausgezeichnet wurden die OG Burladingen und die „Aktionsgruppe Ebersberg“ der OG Bisingen im Zoller-Gau. Die OG Burladingen wurde für die Pflege und Erhaltung der Heidelandschaft rund um Burladingen ausgezeichnet, die „Aktionsgruppe Ebersberg“ erhielt ihren Preis für die Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft am Ebersberg (siehe Blätter des Schwäbischen Albvereins 3/2000).

Der Schwäbische Albverein gratuliert den Preisträgern für ihren unermüdlichen Einsatz zum Erhalt unserer Kulturlandschaft recht herzlich. Wir würden uns freuen, wenn sich in den kommenden Jahren wieder OGN und Gauen des Schwäbischen Albvereins mit ihren vielfältigen und wertvollen Arbeiten um diesen Preis bewerben würden.

Mit dem Kulturlandschaftspreis, den der Schwäbische Heimatbund, der Württembergische Sparkassen- und Giroverband und die Sparkassenstiftung Umweltschutz jedes Jahr ausloben, sollen besondere Verdienste um die Erhaltung, Pflege und Wiederherstellung von Kulturlandschaften gewürdigt werden. Seit dem Jahr 2000 werden zusätzlich vorbildliche Aktionen zum Erhalt und Schutz von Kleindenkmälern, einer Denkmalgattung, die unsere Kulturlandschaft in ganz besonderem Maße prägt, mit einem Sonderpreis für Kleindenkmale ausgezeichnet. Preiswürdig sind Maßnahmen zum Schutz, zur Erfassung, Pflege und Renovierung von Kleindenkmälern wie etwa steinerne Gruhbänke, Sühnekreuze, Gedenksteine, Feld- und Wegkreuze, Bildstöcke, Wegweiser, Stundensteine, Trockenmauern. Wenn Sie als Einzelperson, Gruppe oder Verein eine Kulturlandschaft betreuen und pflegen, können Sie sich auch im Jahr 2001 um diesen Preis bewerben. Die vorgeschlagenen Objekte sollen sich auf Natur- und Umweltschutz beziehen, wobei eine ausgewogene Verzahnung von Naturlandschaft, Kultur und Heimat angestrebt wird. Private Maßnahmen werden Aktionen öffentlicher Institutionen in der Regel vorgezogen. Die Bewerbung muss aus dem Vereinsgebiet des Schwäbischen Heimatbundes, also den ehemals württembergischen oder hohenzollerischen Landesteilen einschließlich der angrenzenden Gebiete kommen. Die Preissumme beträgt 21.000 DM; sie kann aufgeteilt werden.

Einsendeschluss für Ihre Bewerbung ist der 31. Mai 2001. Die Geschäftsstelle des Schwäbischen Heimatbundes, Weberstrasse 2, 70182 Stuttgart, sendet Ihnen gerne ihre ausführliche Ausschreibungsbroschüre und weitere Informationen über diesen Preis zu.

Werner Breuninger, Naturschutzreferent

Pflege, sonst verbuschen viele wertvolle Landschaftselemente und seltenen Arten würde ein wertvoller Lebensraum genommen. Ziel solcher Pflegemaßnahmen ist es, dass wertvolle Heiden wieder mit Schafen beweidet werden können und so wertvolle Kulturlandschaft nachhaltig und kostengünstig gepflegt werden kann“. Über 80 Helfer schafften mit Rechen und Gabeln das angefallene Schnittgut aus dem Kiefernwald. Das Reisig wurde vor Ort verbrannt.

Werner Breuninger, Naturschutzreferent

Stafettenwanderung durch Europa

Die Eurowanderung, organisiert von der Europäischen Wandervereinigung (EWW), ist eine Stafettenwanderung. Wanderer aus ganz Europa bilden auf zehn festgelegten Routen jeweils eine Stafette, die sternförmig nach Straßburg führt. Mit dieser umfassenden Wanderveranstaltung, die, soweit möglich, den Europäischen Fernwanderwegen folgt, werden ehrgeizige Ziele verfolgt: die Natur und die Landschaften Europas zu entdecken und das europäische Kulturerbe entlang der Wege kennen zu lernen.

Auch das Wandergebiet des Schwäbischen Albvereins wird von der europäischen Stafettenwanderung berührt. Der Schwäbische Albverein wird deshalb die Eurowanderung mit zwei Routen unterstützen, die vorwiegend unseren Hauptwanderwegen folgen (z. B. dem HW 1). Die beiden Routen treffen auf dem Raichberg im Wanderheim Nägelehaus zusammen; dort wurde die Europäische Wandervereinigung gegründet. Die Wandergruppen werden dort am 19. August zu einer Empfangsveranstaltung/Zwischenkundgebung erwartet. Der Weg der Stafette geht anschließend über die Strecke vom Raichberg nach Horb weiter und wird dort am 2. September vom Schwarzwaldverein weitergeführt.

Route 1 kommt aus dem Norden (Stafettenübernahme vom Fränkischen Albverein), Start am 14. Juli, 14 Uhr in Rothenburg o. T., Marktplatz (Jakobusweg und HW 1 Albrandweg)

Route 2 kommt aus dem Süden (Stafettenübernahme vom Mährisch-Schlesischen-Sudetengebirgsverein), Start am 29. Juli, 13 Uhr, in Isny/ Allgäu, Rathaus (HW 9, HW 4, HW 5, HW 2)

Ziel beider Routen ist der Raichberg (Wanderheim

Nur noch zwei Forstdirektionen

Zum 1. Oktober 2000 wurden die Forstdirektionen Stuttgart und Tübingen zur neuen „Forstdirektion Tübingen“ und die Forstdirektionen Karlsruhe und Freiburg zur neuen „Forstdirektion Freiburg“ zusammengelegt. Der Dienstsitz der Forstdirektion Tübingen befindet sich in Tübingen/Bebenhausen, der der Forstdirektion Freiburg in Freiburg. Die fruchtbare Zusammenarbeit des Schwäbischen Albvereins mit der Forstverwaltung, d. h. den Forstdirektionen und der Landesforstverwaltung, wird weitergeführt. Dazu dienen die jährlichen „Forstrunden“. Das letzte Jahresgespräch mit den Forstdirektionen und der Landesforstverwaltung (Ministerium ländlicher Raum), nun schon in der Neueinteilung, fand am 19. Oktober 2000 im WH Rathaus Dürrwangen statt. Von den Wandervereinen Baden-Württembergs waren die Mittelgebirgsvereine Schwarzwaldverein, Odenwaldklub und Schwäbischer Albverein vertreten. Eingeladen hatte turnusgemäß der Schwäbische Albverein.

Dieter Klapschuweit, Hauptgeschäftsführer

Nägelehaus), Empfangsveranstaltung am 19. August um 14.00 Uhr. Nach Ende der Veranstaltung wandert man gemeinsam weiter Richtung Westen mit dem Ziel, die Stafette am 2. September um 11 Uhr in Horb a./N. am Rathaus dem Schwarzwaldverein zu übergeben. Gewandert wird in mehreren Etappen, jeweils an Wochenenden, mit entsprechender Verlängerung, um die genannten Termine einzuhalten. Die Organisation der einzelnen Etappen ist Aufgabe der betreffenden Gaue und Ortsgruppen, die bereits benachrichtigt wurden.

Zum Abschluss der gesamten Stafettenwanderung erwartet uns ein großes Treffen mit allen beteiligten und interessierten europäischen Wanderfreunden in Straßburg. Der Schwäbische Albverein bietet für die Schlusskundgebung am 30. September die Fahrt mit Sonderzug oder Bus an – vorausgesetzt, es melden sich genug Wanderfreunde für diese Fahrt an. Bereits am 28. Juli findet die zentrale deutsche Kundgebung auf dem Feldberg im Taunus, statt, zu der auch Albvereiner erwartet werden!

Nähere Informationen können bei der Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins angefordert werden.

Kontaktpersonen:

Dieter Klapschuweit, Tel.: 0711 / 22585-12, E-Mail: hgf-klapschuweit@schwaebischer-albverein.de oder Frau Karin Kunz, Tel.: 0711 / 22585-26 oder 0711 / 42 75 20, E-Mail: hgs-kunz@schwaebischer-albverein.de oder: volkstanzrat-kunz@t-online.de, Fax für beide: 0711 / 22585-93.

Karl-Heinz Lautenschlager
Hauptwanderwart



Sitzungen

Sitzung des Hauptvorstands vom 31. Okt. 2000 in Bad Urach

Die Satzung der Heimat-Wanderakademie wurde anerkannt. Die Akademie wird der Öffentlichkeit mit einer Großveranstaltung am 7. März 2001 in Stuttgart vorgestellt.

Dem gewünschten Wechsel von Ortsgruppen in andere Gaue steht man skeptisch gegenüber, da gewachsene Strukturen unnötig aufgeweicht werden. Für eine Neueinteilung der Gaue wäre der Hauptausschuss zuständig.

Als neuer Jugendvertreter wird Heiko Herbst dem Hauptausschuss als Beisitzer vorgestellt; Peter Holota wurde auf Wunsch der Familienkommission zum Stellvertretenden Hauptfachwart für die Familienarbeit gewählt. Wanderfreund Dieter Weiß, komm. VM der OG Plochingen und Gauschriftführer im Esslinger Gau, wurde zum Hauptfachwart für Internetfragen gewählt.

Die neuen Werte für die Mitgliederversicherung ab 1.1.2001 wurden genehmigt.

Sitzung des AK Internet

Der AK Internet des Gesamtvereins trifft sich nur noch in Kleingruppen, um die sachliche Arbeit, d.h. die Aufnahme von Gauen und Ortsgruppen ins Internet zu beschleunigen.

Zum „harten Kern“ gehören Dieter Weiß, Gunnar Wolf, Philipp Steimle, Heiko Herbst und Silke Bindler sowie von der Hauptgeschäftsstelle Olaf Singert, Helmut Pfitzer und Dieter Klapschuweit. Die kleinen, wechselnden Arbeitsgruppen trafen sich im September und Oktober 2000 im Albvereinshaus. Unser Auftritt im Internet nimmt an Menge und Gestalt(ung) zu. Es wurde eine neue Präsentationsseite kreiert, die zu den Unterkapiteln unserer Vereinsziele weist. Die Seite kommt aus der „Werkstatt“ unserer Schriftleiter (Th. Pfündel). Begonnen wurde auch mit einem Terminangebotskalender. Arbeitskreisvorsitzender Rainer Ungermann hat den Vorsitz wegen seiner Betriebsverlagerung aufgegeben.

Arbeitstagung der Gauobleute vom 4. November 2000 im WH Nägelehaus

Die Arbeitstagung verlief sehr harmonisch, und es blieb auch Zeit für den Gedankenaustausch unter den Gauvertretern. Den Gauberichten wurde breiter Raum gegeben.



Foto: Hans-Ulrich Rauchfuß

Erfolgreiche zweite Arbeitstagung für Gaumitarbeiter

Die zweite Arbeitstagung für Gaumitarbeiter des Arbeitskreises 2002 am Sonntag, 5. November 2000, im WH Nägelehaus auf dem Raichberg (Bild oben) war sehr gut besucht; drei Dutzend ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 13 Gauen waren erschienen. Präsident Peter Stoll begrüßte die Teilnehmer herzlich und wies auf die Wichtigkeit der Gaue als Mittler zwischen dem Hauptvorstand und den Ortsgruppen und umgekehrt hin. Er dankte dem Arbeitskreis für die Entwicklung vieler neuer Ideen und für die Übergabe des Erstdrucks des neuen

Gauhandbuchs, das in dieser Versammlung vorgestellt wurde.

Arbeitskreisvorsitzender Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß unterstrich diese Mittlerfunktion nochmals, die nur funktionieren könne, wenn recht viele Ehrenamtliche dieses Mittelbaues gut informiert sind. Dem solle das 1999 eingeführte Jahrestreffen dienen.

Alle Kapitel des neuen Handbuchs, außer den Fachbereichen „Jugend“ und „Wege“, wurden vorgestellt und kommentiert, damit die Erwartungen klar werden, die vom Hauptvorstand an die Gauebene gestellt werden, zumal die Satzung nur eine kurze Definition enthält. Soweit nicht die Hauptfachwarte selbst die Fachbereiche präsentierten, waren Beauftragte des Arbeitskreises 2002 zum Vortrag zugegen, die im Wesentlichen die Handbuchkapitel im Benehmen mit den jeweiligen Hauptfachwarten gemeinverständlich erarbeiteten. Zum Handbuch für die Gaue gab es aus der Mitte der Ehrenamtsmitarbeiter verschiedene sachlich fundierte Anregungen, die auch in das Buch einfließen, um basisnäher konkretere Beispiele zu liefern.

Damit die Materie nicht zu trocken wurde, zumal herrlichster Sonnenschein den Tag begleitete, unternahm man mit den Hauptfachwarten für den Naturschutz auch eine kurze Exkursion zum Albtrauf und erspähte in der Ferne Stuttgart und den Schwäbisch-Fränkischen Wald.

Zum Abschluß wünschten die Teilnehmer, dass auch 2001 eine entsprechende Schulung für die Gaumitarbeiter folgt. Dies sagte der AK 2002 auch zu und schlug den 4. November 2001 vor.

Geänderte und neue Termine

(Den Jahresüberblick über die Termine finden Sie im Heft 6/2000 in der Heftmitte)

7. März: Öffentliche Präsentation der Heimat- und Wanderakademie im Weißen Saal, Neues Schloss, Stuttgart

31. März: Arbeitstagung vom HV für Stuttgarter Gau (Terminänderung vorbehalten)

19./ 20. Mai: Natur-Wandertag mit offenen Wanderungen (mehr dazu im nächsten Heft)

21./ 22. Juli: statt des geplanten Sommer-Cafes: Seminar „Auf zur Jakobspilgerfahrt“ im Albvereinshaus zuzügl. Exkursion

3. November: Naturschutztag im Schwäbischen Albverein; Musikhalle Ludwigsburg

10. November: Landschaftspflegetag im gesamten Vereinsgebiet

Öffentliche Verkehrsmittel

Aufgrund der Sorge einer Ortsgruppe, der VVS (Verkehrsverbund Stuttgart) könne ab 2001 die Netzkarte für den Zonenbereich 1 streichen, setzte sich die Hauptgeschäftsstelle mit dem VVS in Verbindung. Von dort wird geantwortet (6. Nov. 2000), dass die Zone 1 in Zone 2 aufginge und damit sowohl der Preis (von 12 auf 14 Mark), aber auch der Aktionsradius steige. Die OGn sind nach wie vor aufgerufen, möglichst viele Wanderungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzutreten und im Großraum Stuttgart die vorteilhaften, weite Flächen erschließenden Verbindungen des VVS zu nutzen.
HGF Dieter Klapschuweit

Tag des Schwäbischen Albvereins

Aktionstage zur Werbung neuer Mitglieder

Der AK 2002 bittet jede OG, einen Termin aus dem laufenden Veranstaltungsprogramm auszuwählen, der dazu geeignet ist, den Schwäbischen Albverein einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Die Arbeitsunterlagen für die OGn werden ab Mitte Januar in der Hauptgeschäftsstelle abrufbar sein. Dazu gehören eine Checkliste, was alles zu erledigen ist, Anzeigen, ein

Einladungs-Musterbrief, ein Entwurf für Handzettel und ein Muster für eine Pressemitteilung. Bitte teilen Sie der Hauptgeschäftsstelle bzw. dem AK 2002 ihre ausgewählte Aktion mit; der AK 2002 wird an die OGn, die sich beteiligen, einen Fragebogen verschicken. Die Auswertung der Fragen soll dazu beitragen, den großen gemeinsamen Aktionstag im Jahr 2002 optimal vorzubereiten. Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, AK 2002

Volkstanzrat für vier Jahre neu gewählt

Über das Wochenende vom 26.-27. November 2000 trafen sich ca. 70 Volkstanzleiter und Delegierte des Schwäbischen Albvereins im Haus der Volkskunst in Balingen Dürnwangen, um den Volkstanz- und Musikrat für die nächsten vier Jahre neu zu wählen. Außerdem wurde das neue Ausbildungskonzept für Jugendtanzleiter TJ vorgestellt. Die Neuerungen und Erweiterungen im Schwäbischen Kulturarchiv „www.schwaben-kultur.de“ wurden gezeigt. Vor allem die neuentwickelte Software für das Häsarchiv (Trachtenarchiv) fand breite Zustimmung. Natürlich wurde auch das Tanzbein zu den Klängen der Volkstanzmusik Frommern geschwungen.



Foto: Volkstanzgruppe Frommern

Der neue Volkstanz- und Musikrat (v.li.n.re.): Andrea Muckenfuß, Winterbach; Rolf Rieker, Neckartailfingen; Dr. Karl Heinz Elsässer, Leimen; Gerti Nagel, Gerstetten; Klaus Küble, Bergatreute; Sieglinde Schäfer, Ostfildern; Doris Mayer, Süssen; Christine Kalbantner, Bartolomä; Sigismund Edelburg, Hohenstein; Sandra Lutz, Süssen; Vorsitzender: Manfred Stingel, Balingen Dürnwangen.

Nachrufe

OG Ummendorf. Die Mitglieder der OG trauern um ihren Vorsitzenden Walter Epple, der nach kurzer schwerer Krankheit am 31. Juli 2000 verstarb. Seit 1978 war er Vorsitzender der OG Ummendorf. Unermüdet hat er sich mit seiner ganzen Schaffenskraft, seinem fundierten Wissen und Können und seinem Einfühlungsvermögen, das von sozialem Denken und Handeln geprägt war, für seine Albvereiner eingesetzt. Für seine Verdienste im Schwäbischen Albverein wurde ihm 1988 die silberne Ehrennadel und im Jahr 1999 das Ehrenschild mit Ehrennadel verliehen. Wir haben mit ihm einen naturverbundenen Menschen und einen liebenswerten, geselligen Wanderfreund verloren, der bei allen, die ihn kannten, in dankbarer Erinnerung bleiben wird. Brunhilde König

OG Bopfingen. Der Schwäbische Albverein Bopfingen hat eines seiner treuesten Mitglieder verloren. Frau Gertrud

Schwarz verstarb dieser Tage im 87. Lebensjahr. Jahrzehntlang hat sie die beliebten Theater- und Opernfahrten sowie 25 Jahre lang die Wander- und Auslandsfahrten der OG organisiert. Zudem war sie Mitbegründerin der Dienstagswandergruppe für Senioren. Auch für ihre Tätigkeit im Umweltschutz wurde sie geehrt. So war sie Mitempfängerin des Umweltpreises des Ostalbkreises und des Vereins für Naturschutz und Landschaftspflege im Ries e. V. 1990; 1982 erhielt sie die Auszeichnung des Ehrenschildes des Schwäbischen Albvereins, 1989 wurde sie Ehrenmitglied der OG und 1991 Trägerin des Silbernen Ehrenzeichens. 1993 feierte sie ihre 50-jährige Mitgliedschaft.

Ehrungen

Landesehrennadel

Für seine langjährigen Verdienste im Ehrenamt erhielt der Vertrauensmann der OG Bad Ditzenbach, Dieter Hiesslerer, am 4. Oktober 2000 die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg.

Der Schwäbische Albverein verlieh... den Ehrenschild

am 24. September Erich Lamers, Naturschutzwart des Riß-Iller-Gaues und Mitarbeiter im AK Naturschutz (OG Erolzheim); Franz Schweizer, Wanderführer, Wanderwart, Naturschutzwart und stv. Vertrauensmann (OG Bad Schussenried); am 8. Oktober Gerhard Hezel, Wegwart und Wegmeister des Donau-Brenz-Gaues, Sönke Lühje, Rechner des Donau-Brenz-Gaues (OG Heidenheim); Gertrud Nagel, Volkstanzgruppenleiterin der OG, Mitglied im Volkstanzrat des Schwäbischen Albvereins und Fachwartin für Volkstanz im Donau-Brenz-Gau (OG Gerstetten); Herbert Hauser, Wanderführer, Lore Riechert, Rechnerin und Wanderführerin; Gerhard Rometsch, Wegwart und Wanderführer (OG Tuningen); am 14. Oktober Helmut Mattern, Schrift- und Wanderführer, Vergnügungswart und stv. Vertrauensmann, Rolf Pfisterer, Wanderführer und -wart und Seniorengruppenleiter (OG Zuffenhausen-Stammheim); am 22. Oktober Gerhard Feucht, Naturschutzwart (OG Würtingen); Christian Ostertag, Rechner (OG Gächingen); Manfred Bender, Wegmeister und stv. Vorsitzenden des Hohenloher Gaues, Wegwart und stv. Vertrauensmann (OG Untersteinbach); Gerhard Wittlinger, Vertrauensmann (OG Öhringen); am 28. Oktober Helmut Groh, Wanderführer und stv. Vorsitzender (OG Eisligen); am 4. November Kurt Dürr, Rechner und Wanderführer, Günter Ebert, Wanderwart und Wanderführer, Rolf Hering, Wanderführer und stv. Vertrauensmann (OG Bad Cannstatt); Fritz Zimmermann, Rechner und Wanderführer (OG Köngen); am 11. November Klaus Th. A. Fritz, Vertrauensmann (OG Maulbronn); am 12. November Bernhard Puf, Obmann des Teck-Neuffen-Gaues (OG Nürtingen); Hans Kurz, Jugendleiter und Naturschutzwart (OG Wendlingen).

die Silberne Ehrennadel

am 17. September Karl Ernst Brunner, Obmann des Allgäu Gaues und Vertrauensmann (OG Bad Waldsee); am 21. September Uli Stahl, Volkstanzmusikant (OG Frommern); am 24. September Wilfried Meyer, Wegwart (OG Rot a. d. Rot); Hans Schick, Wanderführer und stv. Vertrauensmann; Hans Widler, Rechner; Franz Zoll, Naturschutzwart und stv. Vertrauensmann, Doris Diemel, Rechnerin und Wanderführerin (OG Biberach); Rainer Gerster, Naturschutzwart und Wanderführer; Paul Koch, Wanderwart und stv. Vertrauensmann (OG Bad Schussenried); am 8. Oktober Heinz Bosch, Wanderwart und stv. Vertrauensmann (OG Nattheim); Gerda Adrion, Naturschutzwartin, Hermann Kappler, Rechner (OG Heidenheim); Lina Bosch, Wanderführerin, Rosemarie Braun, Rechnerin (OG Langenau); Klaus Moosmaier, Obmann des Donau-Brenz-Gaues, Weg- und Wanderwart der OG, Helmut Wasserbäch, Weg- und

Naturschutzwart (OG Dischingen); Friederike Domberger, Rechnerin, Franz Lindner, Vertrauensmann, Josef Zucker, Wanderwart (OG Lauingen); Walter Braun, Wanderführer, Günter Ebert, Wanderführer und stv. Vertrauensmann, Hans Wölflle, Wander- und Schriftführer (OG Tuningen); am 14. Oktober Irmgard Glöck, Leiterin der Frauengruppe und Wanderführerin (OG Zuffenhausen/Stammheim); am 22. Oktober Elsbeth Burkert, Wanderwartin und Vertrauensfrau (OG Ingelfingen-Griesbach); Martina Fiedler, Wanderführerin und Jugendleiterin, Josef Reichenberger, Rechner (OG Untersteinbach); Rudolf Steidinger, Naturschutzwart und stv. Vertrauensmann (OG Grafenberg); am 28. Oktober Fritz Diller, Gertrud Kurz, Leiter der Seniorenwandergruppe (OG Eislungen); am 29. Oktober Egon Jacobsen, Vertrauensmann und Betreuer des Augstbergturms (OG Steinhilben); am 4. November Erika Uhl, Herbert Uhl, Leiter des Seniorenkaffees (OG Degerloch); Josef Soukup, Wanderwart und stv. Vertrauensmann (OG Riedlingen); am 11. November Inge Petz, Bewirtungsorganisatorin bei örtlichen Festen (OG Wangen); Bernhard Schmidt, Wegwart, Horst Buder, Vertrauensmann, Rainer Müller, Wanderwart des Zollergaues, Vertrauensmann und Wanderwart (OG Uthingen); Mina Deuschle, Wanderführerin und Verantwortliche für die Frauengruppe (OG Köngen); Gretel Leypoldt, Wanderführerin und Seniorenbetreuerin (OG Plochingen); am 12. November Hilbert Hegel, Wanderwart, Richard Klein, Wegwart und stv.

Vertrauensmann, Gertrud Randecker, Rechnerin (OG Unterlenningen-Brucken).

die Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

am 14. Oktober Brigitte Krahl (OG Ebersbach/Fils); am 6. November Albert Restle (OG Burladingen); am 11. November Anne Findeisen, Karl Wörner (OG Plochingen).

Allen Geehrten danke ich herzlich für ihre Mitarbeit und ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein und bitte auch weiterhin um ihre Unterstützung.

Peter Stoll, Präsident

Spenden

15. September bis 14. November 2000

an den Gesamtverein: Gerhard Hendl, Gerhard und Irene Lessig, Hans Peter, Otmar Traub

für Bauten: OG Deizisau, Gerhard Hezel, Clemens Mütz
Geburtstage: Viele unserer Mitglieder haben es sich zur guten Gewohnheit gemacht, ihre Gratulanten um Spenden für den Schwäbischen Albverein zu bitten, so auch Dr. Emmert anlässlich seines 70. Geburtstages: Dieter Emmert, Armin Emmert, Michael Kuhn, Gunther und Heinz Nothardt

Es wird allen Spenderinnen und Spendern herzlich gedankt, die mit ihren Spenden die Sache des Schwäbischen Albvereins uneigennützig unterstützt und gefördert haben.

Der Vorstand

Wanderfahrten

Hohenlohe-Gau. Zu einer aussergewöhnlichen Wanderfahrt hatte der Hohenlohe-Gau des Schwäb. Albvereins in den Herbstferien eingeladen. 34 Wanderer aus acht OGn im Hohenlohe-Gau waren eine Woche an der Küste und in den Bergen von Mallorca unterwegs. Gauwanderwart Wolfgang Schmid, der mit seiner OG Bitzfeld schon vor einem Jahr auf Mallorca wanderte, organisierte die Fahrt zusammen mit dem ortsansässigen deutschen Wanderführer Clauß Keweloh. Untergebracht war die Gruppe in Porto Solter, direkt am Meer und dennoch zentral im Wandergebiet, so daß einige Touren direkt ab Hotel gemacht werden konnten. Trotz unterschiedlichem Alter der Teilnehmer - von 9 bis 73 Jahren - harmonierte die Wandergruppe sehr gut, wie es beim Schwäb. Albverein so üblich ist. Info: Gauwanderwart Wolfgang Schmid, Ziegelweg 11, 74626 Bretzfeld-Bitzfeld, Tel. 07946/2618

Lichtensteingau. 57 Wanderfreunde erlebten vom 9.-15. Sept. 2000 unter der Leitung von Artur Knödler und Erich Scheeff herrliche Wandertage in Lech am Arlberg. Gleich nach der Ankunft ging's mit der Seilbahn zum Rüfikopf herrliche Aussicht. 1. Tag: Gemeinsame Auffahrt zum Rüfikopf, von dort zur Stuttgarter Hütte und weiter nach Zürs. Gruppe 2 ging vom Rüfikopf über die Monzabon-Alpe direkt nach Zürs. 2. Tag: Von Oberlech auf steilen Wegen zur Göppinger Hütte und hinunter ins Lechtal. Für einige Wanderer etwas leichter über den Kriegberg-Sattel nach Zug. 3. Tag: Die ganze Gruppe von Oberlech zum Körbersee und nach Hochkrumbach. Mit Ortsbus nach Lech. 4. Tag: Vom Spullersee zur Ravensburger Hütte und übers Stierlochjoch zurück ins Quartier. 5. Tag: Am Formarinsee vorbei zur Freiburger Hütte und im Tal des jungen Lech zurück. Leonhard Trtlek
Stromberggau. Der Schwäbische Albverein war 11 Tage zu einer Wanderfreizeit im Pustertal in Südtirol. Die sonnigen Tage waren ausgefüllt mit Wanderungen, Gipfelbesteigungen und Spaziergängen. So wurde u. a.

zur Lenkjöchlhütte, zur Fane Alm (Weltkulturerbe) und zum Eisbruggsee in 2300 m Höhe gewandert. Für die Bergsteiger stand der Rammelstein und der Peitlerkofel auf dem Programm. Aber auch das Volkskundemuseum Dietenheim und eine Stadtbesichtigung von Bruneck fand großes Interesse. Mit vielen neuen Eindrücken und schönen Bergerlebnissen kehrten 42 Wanderer nach Hause zurück.

Ingrid Ollig
OG Aalen. Der Schwäbische Albverein, OG Aalen, versucht seit einigen Jahren durch gemeinsame Aktivitäten mit dem Thüringerwald-Zweigverein der Bergstadt Brotterode zum gesamtdeutschen Miteinander beizutragen. Im Sommer 2000 fand das dritte Treffen, eine gemeinsame Wanderung über 16 km des westlichen Rennsteigs, statt, zu der sich insgesamt 60 Teilnehmer einfanden. In vielen Gesprächen mit den Gastgebern war die deprimierende Arbeitsmarkt-Situation das Hauptthema. Fast alle Orte leiden unter Einwohnerschwund, da vor allem perspektivlose Jugendliche die Heimat verlassen. Keineswegs waren alle verlorenen Arbeitsplätze in maroden Betrieben angesiedelt; oft mussten auch prosperierende Unternehmen der westlichen Konkurrenz weichen. Das ist in besonders schmerzlicher Erinnerung. Doch insgesamt beurteilten die Thüringer Wanderfreunde die Wiedervereinigung als positiv.

Dr. Rudolf Schlegelmilch
OG Engstlatt. Hüttenwanderung über vier Tage mit 17 Wanderfreunden vom 7.-10. September 2000 im Rosengarten in den Dolomiten/Südtirol. 1. Tag: Vigo di Fassa - Seilbahn - Ciampiede Hütte - Scalettapaß - Lausapaß - Antermoia Hütte. 2. Tag: Antermoiaapaß - Grasleynerpaßhütte - Vajoletthütte - Schlucht der Vajoletttürme - Garthütte - Santnerpaßhütte - Vajoletthütte. 3. Tag: Cigoladepaß - Rotwandhütte - Vajolonpaß - Rotwandhütte. 4. Tag: Höhenweg zum Christomannos Denkmal - Kölnerhütte - Tschagerjoch - Gardecchia Tal - Ciampiede. Eine sportliche Gruppe mit 7 Personen am 2. Tag: Klettersteig zum Kesselkogel, dem einzigen Dreitausender im Rosengarten. Am 2. Tag mit 6

Personen den Gipfel der Rotwand und den Rotwand-Masare Klettersteig. Wanderführer Gerhard und Silvia Müller, Tieringer Str. 49, 72336 Balingen-Weilstetten

OG Heidenheim. 42 AVler unternahmen vom 10.-16.9.2000 eine Kultur- und Wanderfahrt in die Pfalz. Vom Quartierort Ramberg im Dernbachtal wurden die Weindörfer an der Südl. Weinstraße (beim Schweigener Weintor, südlich Neustadt) kennengelernt. Die Burgruinen im Dahner Felsenland, im Trifelsland, überm Dernbachtal (Meistersel, Ramburg, Neuscharfeneck), die Burgen der Straßenräuber an der dt.-franz. Grenze (Schönau, Fleckenstein, Wegelnburg, Berwartstein) ließen Ausblicke auf den Pfälzer Wald genießen. Stadtführungen in Speyer, Neustadt, Bad Bergzabern, St. Martin, Annweiler machten mit der Kultur der Pfalz vertraut. Geschichtsträchtig war's im Hambacher Schloss und Schloß Ludwigshöhe. Führer: Erich Langrock, P.-Kleestr. 56, Heidenheim, Tel. 07321162437

OG Mainhardt. In ein neues Wandergebiet führte die Pfingstwanderfahrt 2000. Mit 30 Wanderfreunden waren die Wanderfahrer Erich Schoch und Werner Nissler mit dem Omnibus in den Luxemburger Ardennen unterwegs. Als Standquartier wurde aus Kostengründen ein Hotel in Roth an der Our auf der deutschen Seite ausgewählt, dennoch zentral im Wandergebiet direkt neben dem malerischen luxemburger Städtchen Vianden gelegen. Abwechslungsreiche Wanderungen in der „Kleinen Luxemburger Schweiz“ und in den Tälern der Our und der Sure mit ihren charakteristischen Burgen bezauberten die Wanderer. Im Dreiländereck Deutschland/ Luxemburg/ Belgien bei Ouren besichtigte die Gruppe das Europa-Denkmal der Europ. Wanderbewegung. Renate Fischer

OG Möckmühl. Ziel der Wanderfahrt vom 30.9.-3.10.2000 war das Erzgebirge. Bereits bei der Anreise wurde an der Pöhltsperre/ Vogtland auf dem „Jocketaer Panoramaweg“ gewandert, die imposante Göltzschtalbrücke, größte Ziegelbrücke der Welt, bestaunt. Die 47 Wanderfreunde hatten dann an zwei Tagen neben Wanderungen (Oberneuschönberg – Seiffen, Basaltaufbruch am Hirtstein, entlang am „Grünen Graben“ von der Schwarzwassertalschänke zum Katzenstein) Gelegenheit, das Spielzeugdorf Seiffen sowie Annaberg-Buchholz (St. Annenkirche, Adam-Riese-Haus, etc.) kennenzulernen. Wertvolle Hilfe bei der Auswahl der Wanderungen hatte der Erzgebirgsverein geleistet. Ein Höhepunkt auf der Heimfahrt war die interessante Stadtführung in Karlsbad/ Tschechien. Marlies Kibler

Wanderungen

Donau-Bussen-Gau. Etwa 140 Wanderfreunde, darunter viele Kinder und Jugendliche, folgten der Einladung aus dem Donau-Bussen-Gau zur Wanderung rund um Zwiefaltendorf. Es war ein Tag der Begegnung und des Gedankenaustauschs der 15 OGn in überschaubarem Rahmen. Die große Tour führte über den aussichtsreichen Emerberg am Rande der Schwäbischen Alb, die kleinere zu der künstlerisch sehr wertvollen Sankt-Anna-Kapelle hoch über dem Donautal. Gaujugendwartin Tanja Jörg war mit dem „Nachwuchs“ und der Landjugend unterwegs und beschäftigte diese mit lustigen Spielen. Die Bewirtung der Wanderfreunde und Gäste im Gemeindesaal übernahmen die Mitglieder der OG Zwiefaltendorf. Auch die gesamte Organisation lag in deren Händen. Gauobmann Rudolf Ganser und VF Hilde Glöckle bedankten sich bei allen Helfern und bei der Musikkapelle Zwiefaltendorf, die erheblich dazu beitrugen, dass dieser 2. Gauwandertag beim Donau-Bussen-Gau ein solch großer Erfolg wurde. Hilde Glöckle

OG Salach. Regen und eine in den Albvereinsblättern falsch angekündigte Anfangszeit waren für die geringe Zahl von Teilnehmern an der Jubiläumswanderung

verantwortlich. Zwei Dutzend Wanderer nahmen an dieser heimatgeschichtlichen Wanderung zum 90-jährigen Bestehen der OG teil. EW

Veranstaltungen

Teck-Neuffen-Gau. Gauversammlung am 12.11.00 in Nürtingen- Oberensingen. Die vormittägliche Arbeitssitzung von Gauauschuß und den Vertretern der 35 OGn unter Vorsitz von Gauobmann Bernhard Puf ergab, neben dem üblichen Erfahrungsaustausch, durch die Berichte der Fachwarte ein umfassendes Bild der geleisteten Arbeit und der Aktivitäten. Erfreuliche Ansätze in der Jugendarbeit, noch nicht beseitigte Schäden des Sturmes „Lothar“, Wanderführer Ausbildung und Wandertage im Gau, Sanierungsarbeiten Burg Teck waren Themen. Den gewichtigsten Bericht erstattete wohl Gaunaturschutzwart Walter Wahl ab über eine große Zahl von Arbeitseinsätzen in Naturschutzgebieten und Biotopen, über Aktionen „saubere Landschaft“ und Streifendienste vornehmlich unter seiner Leitung. Am Nachmittag übernahm Präsident Peter Stoll in seiner Rede diese Gedanken mit den Worten: „Wir wollen unserer Nachwelt eine intakte Natur hinterlassen.“ Auch Landrat Heinz Eininger und Regierungsvizepräsident Rapp stimmten diesem Tenor zu; beide Redner befürworteten auch die Planungen für den Naturpark Schwäbische Alb. Hans Igel

OG Bad Ditzgenbach. Das hundertjährige Jubiläum im Oktober 2000 feierte die OG mit einem bunten Fest in der Gosbacher Turnhalle, bei dem dem Albverein viel Lob und Anerkennung zuteil wurde. Mit 485 Mitgliedern gehört die OG zu den größten OGn im Filsgau. Sie betreibt die 1973-1975 erbaute „Hiltensburghütte“ (südlich der Hiltensburg), die jeden 1. und 3. Sonntag im Monat geöffnet ist und von ca. 35 Mitgliedern der OG bewirtschaftet wird. Die Naturschutzgruppe der OG pflegt derzeit fünf Heideflächen; eine dieser Wacholderheiden liegt bei der Kreuzkapelle in Gosbach. Außer über 20 Wanderungen pro Jahr (u.a. Schwäbische Alb und Alpen, auch forstkundliche Wanderungen mit dem Revierförster) bietet die OG Radtouren für die ganze Familie, Kletterkurse für Jugendliche, Skiausfahrten, eine Volkstanzgruppe, Alphornbläser und Stubenmusi. EW

OG Derwangen. Im September 2000 fand nach knapp sechsmonatiger Bauzeit (40 Mitglieder in 1300 freiwilligen Arbeitsstunden) das Richtfest am neuen Wanderheim der OG statt. Spätestens zum 25-jährigen Jubiläum 2002 soll der Bau fertig sein. EW

OG Sickenhausen. Im Oktober 2000 fand in Sickenhausen das 14. Schwäbisch-Bayerische Musikantentreffen vor begeistertem Publikum statt. Es spielten die Wirtshausmusi aus München, Karl Sohn aus Neidlingen, Fini und Willi Maier, die Kompromißbach-Musikanten aus Riedöschingen, die Sickenhäuser Zlach-Musik und die Harmonika-Spielerin Andrea Achleitner aus Österreich. Norbert Spanagel

Naturschutz

OG Winterlingen. Dem Aufruf des Gesamtvereins, am 11.11.00 einen Landschaftspflegetag in eigener Regie durchzuführen, konnten wir heuer auf Grund der günstigen Witterung nachkommen, was bei unserer Albhochfläche um diese Zeit oft nicht ohne Schnee abgeht. Trotz der etwas schwachen Teilnehmer-Resonanz konnten wir die von der Sommerpflege ausgeklammerten beiden Streuobstwiesen mit Hilfe von 2 Landwirten zügig aufräumen und entsorgen, zumal wir die Flächen mit unserem vereinseigenen Balkenmäher tags zuvor bereits bearbeitet hatten. Somit ist die Pflege aller 6 Flächen unserer mit 100 Bäumen bepflanzten Streuobstwiesen in diesem Jahre wieder abgeschlossen. Erwin Volk, VM



*Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein
Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden.
Abkürzungen der Rezensenten: EW – Dr.E.Walter; TP – Th.Pfündel; HP – H.Pfitzer*

Karten

Das Landesvermessungsamt hat die **Wanderkarte mit Radwanderwegen Blatt F33, Karlsruhe und Umgebung, 1:50.000**, in überarbeiteter Fassung herausgegeben; sie enthält die neuesten Wanderwegverläufe und -signaturen des Odenwaldklubs. (**DM 10.40). In enger Zusammenarbeit mit dem Landratsamt ist die **Landkreiskarte Böblingen, 1:50.000** entstanden. Sie enthält zehn Radtouren, die vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) ausgesucht und getestet wurden. (**DM 9.20).

* **Mitgliederpreis bei Bezug über die Hauptgeschäftsstelle

Bücher

Unser Hauptkulturwart **Fritz Schray** „schwätzt mal wieder Schwäbisch“: In **„Gsälzbrot und Bärlauch“** sind seine neueren Gedichte über Stimmungen der heimatischen Landschaft, jahreszeitliche Bräuche und über die Heilkräfte schwäbischer Kräuter veröffentlicht. Da heutzutage kein Buch ohne praktischen Nutzwert sein darf, erläutert er auch ihre Verwendung in der Küche. Bei „Gsälz“ denkt er ans Quittengsälz, das geistige Kräfte freisetzt, und bei Bärlauch an die Steigerung des körperlichen Wohlbefindens, die dieser Frühjahrs- pflanze zugeschrieben wird. In bewährter Manier illustrierte Rolf Schöndienst mit der Feder (192 S., 30 Abb., Silberburg-Verlag, DM 29.80).

Auch bei der Lektüre von **Vincent Klinks** **„Vom Markt auf den Tisch“** läuft einem das Wasser im Mund zusammen. Die Rezepte des Stuttgarter Sternekochs sind exzellent und doch nachkochbar; besonderen Appetit aber machen die Vorstellungen der Erzeuger mit ihren Produkten in diesem Begleitbuch zur Fernsehsendung im SWR (mittwochs 18.15 Uhr). Auf unterhaltsame Art lernt man kennen, welchem Erzeuger (vor allem Fleischproduzenten) man vertrauen kann und warum. Da kann man sich guten Gewissens den „Gerollten Lammrücken mit provenzalischen Kräutern“, vom Ablamm natürlich, schmecken lassen (96 S., zahlr. Farbabb., G. Braun Buchverlag, Karlsruhe, DM 29.80).

„**Maulbronn, das Kloster und die Maler**“ ist ein ausgesprochen schönes Buch, das allerdings schon vor zwei Jahren herausgekommen ist. Thema ist das Kloster Maulbronn als Gegenstand der Malerei vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert. Die Autoren **Martin Ehlers** und **Karin Stober** haben die unterschiedlichsten Ansichten des Klosters zusammengetragen, von der Vedoute bis zur Architekturzeichnung, detailgetreu mit längst verschwundenen Winkeln oder mit Ergänzungen aus der Phantasie. Mancher Blick lässt mit Schauern an einstige Zöglinge (Hölderlin, Hesse) denken. Neben kunsthistorischen Fachartikeln wird in Lebensbildern das Verhältnis der jeweiligen Künstler zu Maulbronn geschildert (235 S., 66 Farbabb., 116 SW-Abb., Verlag am Klostertor Maulbronn, DM 68).

Der bedeutendste schwäbische Dichter erfährt durch eine neue Biografie Anerkennung: **„Unser armer Schiller“** ging Dr. **Johannes Lehmann** so ans Herz, dass er sich ihm in ungewohnter Weise, und zwar „respektlos“, näherte. Entstanden ist ein aufsehenerregendes und spannendes Lebensbild, das sich jeder, der im Schulunterricht mit Friedrich Schiller konfrontiert wird, unbedingt zu Gemüte führen sollte. Besonders amüsant sind die Schilderungen der drei Beisetzungen des Dichters, die Vergleiche mit dem „Großen Meister“ Goethe und die Auswirkungen der Schillerschen Dramen und Balladen auf die Nachwelt im Zitatenschatz und in der Parodie (335 S., Silberburg-Verlag, Tübingen, DM 39.80).

Durch Stuttgart führen drei Neuerscheinungen. **Jürgen Hagel** liefert in **„Maskenfest und Mammutzähne“** eine

bunte Mischung aus interessanten und amüsanten Stuttgart-Geschichten (192 S., 86 Abb., Silberburg-Verlag, Tübingen, DM 48). **Irene Ferchl** spannt in **„Stuttgart, Literarische Wegmarken in der Büchertadt“** einen weiten Bogen von Friedrich Hölderlin bis Helmut Heißenbüttel und führt in acht Spaziergängen an die Orte, an denen Schriftsteller und Literatur zu Hause waren (240 S., Klett-Cotta, Stuttgart, DM 36). Eine mitreißende Pferdegeschichte ist **„Das Geheimnis des Stutengartens“** von **Andrea Liebers** und der Illustratorin **Julia Wagner-Büchin**. Ganz nebenbei erfahren junge Leser (empfohlen ab der dritten Klasse) eine Menge über die Stuttgarter Stadtgeschichte (159 S., 80 zweifarb. Ill., DRW-Verlag Weinbrenner, Leinfelden-Echterdingen, DM 29.80).

Wer Interesse an Geschichte hat, kommt in fünf neuen Büchern auf seine Kosten: **Otto Ströbel** hat die Geschichte der Judengemeinde Michelbach/ Lücke und im benachbarten Hengstfeld recherchiert. Er sieht sein Buch **„Juden und Christen in dörflicher Gemeinschaft“** als Beitrag zur Völkerverständigung. In diesen beiden kleinen Gemeinden im Fränkischen lebten fast vier Jahrhunderte lang Menschen jüdischen Glaubens inmitten einer christlich geprägten Dorfgemeinschaft. Der Autor, Jahrgang 1923, wurde 1990 mit dem Landespreis für Heimatforschung ausgezeichnet (252 S., 35 Abb., Baier Verlag, Crailsheim, DM 39.80).

Prof. Dr. **Sönke Lorenz** schildert in **„Waiblingen, Ort der Könige und Kaiser“** jene Epoche vom 8. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts, als Waiblingen zum Namen der Anhänger der Staufer wurde. Mit der Darstellung der Verflechtungen innerhalb der europäischen Geschichte löste sich der Historiker von bisher üblichen Klischees und schuf ein neues, authentischeres Bild Waiblingens im Früh- und Hochmittelalter (148 S., 58 meist farb. Abb., Gemeinde im Wandel, Schriftenreihe des Instituts für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen, Band 13, Stadt Waiblingen, DM 25).

„**Die Geschichte der Stadt Langenau**“ ist die erste historische Gesamtdarstellung von der Römerzeit bis heute. Der Historiker Dr. **Uwe Schmidt**, Inhaber einer Agentur für historische Dienstleistungen in Ulm, ist der Autor dieses gewichtigen Werkes (630 S., zahlr. Abb., Theiss Verlag, Stuttgart, DM 49.80, ab Februar 2001 DM 58). Neun kürzere historische wissenschaftliche Beiträge sind in **„Fortschrittsglaube und Zukunftspessimismus“** zusammengefasst.

Zukunftserwartungen vergangener Epochen sind die Themen. Prof. Dr. **Wolfram Pyta** (Universität Stuttgart) beispielsweise spürt dem Fortschrittsglauben und Machbarkeitswahn im „Dritten Reich“ nach und stellt dar, wie das nationalsozialistische Regime eine totale Strukturreform der Landwirtschaft in Baden-Württemberg plante. (Hrsg: *Haus der Geschichte Baden-Württemberg in Verbindung mit der Landeshauptstadt Stuttgart, Stuttgarter Symposium, Schriftenreihe, Band 8, 272 S., 57 Abb., Silberburg-Verlag, Tübingen, DM 19.80*). Ebenfalls um die Nazizeit geht es in den Jugenderinnerungen von **Susanne Hirzel** **„Vom Ja zum Nein“**. Die Ulmer Pfarrerstochter und Enkelin von Robert Gradmann gehörte zum äußeren Kreis der „Weißen Rose“; sie war Mitangeklagte im zweiten Prozess gegen die Widerstandsgruppe um ihre Freundin Sophie Scholl. 1943 wurde sie vom „Volksgerichtshof“ unter Freisler zu Gefängnis verurteilt und lebte nach 1945 viele Jahre als Cellistin in der Schweiz (320 S., Silberburg-Verlag, Tübingen, DM 24.80).

Von den beliebten Mischungen aus Geschichte und Geschichten sind einige Neuerscheinungen auf dem Markt. Aus Weikersheim berichtet das Heimatbuch von **Helmut Herrmann** **„Rund um den Gänsturm“** (130 S., zahlr. Abb., frankonia Buch, Tauberbischofsheim, DM



19.80). Nostalgische Geschichten von der Schwäbischen Alb erzählt **Siegfried Ruoff** in „**Rau, aber herzlich**“ (128 S., Salzer Verlag, Bietigheim-Bissingen, DM 26.80). Neue Wege in diesem Genre ging **Uli Rothfuss** in seiner Kollage über „**Daud**“. Dieser schwarze Junge aus dem Stamm der Njam-Njam in Zentralafrika wurde von Sklavenhändlern geraubt, von einer Europäerin freigekauft und kam über Missionare in Karthum im Jahr 1869 nach Calw. Dort lebte er als Familienmitglied beim Calwer Arzt Dr. Schüz. Ein bemerkenswertes Buch über ein kurzes und schweres Leben, das schriftstellernde Zeitgenossen und die Nachwelt fasziniert (96 S., 37 Abb., Silberburg-Verlag, Tübingen, DM 29.80).

„**Das große Buch vom Schönbuch**“ verspricht nicht zu viel. Umfassender als hier geschehen, kann man über dieses Waldgebiet zwischen Tübingen und Stuttgart nicht berichten - über Natur, Kultur und Geschichte. Autor und Fotograf **Dieter Buck** bürgt für Anspruch und Qualität. Die einzelnen Ortschaften werden detailliert vorgestellt, aufgelockert durch die örtlichen Sagen (*160 S., 150 Farbbabb., Silberburg-Verlag, Tübingen, DM 49.80, ab Februar 2001 DM 58).

Ein Kaleidoskop Oberschwabens schuf der Herausgeber **Walter Frei** mit seinem Lesebuch „**Droben im Oberland**“. Eine Fülle von Texten unterschiedlicher Art und Qualität wurden hier zusammengetragen; dabei sind Autoren wie Annette von Droste-Hülshoff, Maria Beig, Eduard Mörike, Martin Walser, Ernst Jünger (320 S., Theiss Verlag, Stuttgart, DM 39.80).

Zum „**Handbuch für die Vereinsführung**“ ist mit Stand vom Juni 2000 die 13. Ergänzung erschienen. Die Aktualisierungen betreffen u. a. „Gemeinnützige Vereine im Steuerrecht“, „Steuerbegünstigung“ und „Neuordnung des Spendenrechts“ (Loseblattwerk, insges. 1960 S., Richard Boorberg Verlag, Stuttgart DM 78). EW

Schwäbische Mundart

Dem Silberburg-Verlag kann man für die Neuauflage der vor 25 Jahren erschienenen Gedichte * „**O Heimatland**“ von **Thaddäus Troll** nur gratulieren. Erstaunlich, wie wenig diese Texte an Frische verloren haben. Die Vielfältigkeit seiner Themen und seiner Stilmittel ist bis heute selten erreicht. Troll, der hier der Melancholie und der Altersweisheit, aber auch dem Zorn gegen die Scheinheiligkeit und Kleingeisterei eine mächtige schwäbische Stimme gibt, begann in den siebziger Jahren, schwäbische Gedichte zu schreiben. Manchmal bitterböse, manchmal saugrob, manchmal auch ganz poetisch und leise. Immer wieder blitzt jedoch unter der rauen Schale sein unverwechselbarer Humor auf. In dem Gedicht, das dem Buch den Titel gab, hat er seiner Heimat und dem Albverein eine unverwechselbare Widmung geschrieben: „Zletscht hot dr Herrgott/ s Schwobaland gschaffa ond sich drbei/ no amol gottsallmächtig miah gä [...] moor berg ond sea wia aus-m schächtele/ ond obegreiflich giatig wia r isch/ an toil drvo an no de Badenser gschenkt [...] r hot da Necker en da letta graba/ hot wengert an sei ufer ghängt/ d Rauhe Alb mit heehla woida holder/ schof ond felsa bosselt fir da Albverei./ daß r dees liablich ländle om da Kocher/ ond om d Jagscht so oifach de Franka/ überläßt dees hätt etzt freilich/ au net grad miassa sei. aber so isch r eba.“ (160 S., DM 19.80)

Die durch die Monatszeitschrift „Schönes Schwaben“ und den Süddeutschen Rundfunk bekannt gewordene Familie Emberle erlebt auch im fünften Band * „**Mai lieaber Fraind!**“ von **Winfried Wagner** zahlreiche humorvolle Abenteuer. Ob sich Emberles auf die CMT verirren, ob im Tamagotchi-Fieber, im Korea-Restaurant, in den Schwaben Quellen, stets bietet die Familie Anlass für vergnügliches Schmunzeln (152 S., Knödler-Verlag, Reutlingen, DM 19.80). HP

Bildbände

Leicht verständlich und hochinteressant beschreibt **Anne Kowalski** in ihrem kleinformatigen Bild-/Textband „**Naturraum – Kulturraum – Lebensraum rund um die Zollerburg**“ den heutigen Zustand dieser Landschaft sowie deren Entwicklungsgeschichte. Dazu zählt der weite Weg vom einstigen Urwald über die Rodungen der frühen Neuzeit bis zu den Versuchen, „Bäume wie Getreide anzubauen“; dazu zählt auch die Geschichte des Jagdrechts, von dem der Zustand des Waldes mit entscheidend abhing. Wie stark die geologischen und klimatischen Bedingungen dieser Landschaft den Umgang der Menschen mit ihr prägen, wie die typischen Mäher oder die Wacholderheiden der Alb durch Zutun der Menschen entstanden, welche Auswirkungen der geologisch bedingte Wassermangel der Hochfläche auf Mensch und Vieh hatte, dies und viele andere Themen werden klar gegliedert und fein erzählt. Ergänzung findet der Text durch hervorragende Pflanzen- und vor allem Tierfotografien von **Dietmar Nill**. Dass die Autoren dieses Buch im Eigenverlag herausgebracht haben, ist mutig und verdient grosse Anerkennung und Unterstützung durch zahlreiche Käufer (120 S., über 120 Farbfotos, Texte in dt. u. engl., Bezug über A. Kowalski, Mühlstr. 69, 72379 Hechingen, DM 34.95).

Ganz anders, nämlich großformatig-klotzig, kommt der neue Bildband * „**Die Schwäbische Alb**“ mit Fotos von **Rainer Fieselmann** und **Manfred Grohe** daher. Die kleinen, rudimentären Textchen erzählen fast nichts über die Alb, die prachtvollen, teils überbordend grossen Fotos dagegen nehmen den Betrachter mit auf eine ausgiebige, erlebnisreiche Bilderreise. Neben den sehr guten Farbaufnahmen von Rainer Fieselmann sind es vor allem die Luftbilder von Manfred Grohe, die diesen Bildband betrachtenswert machen. Mit zwei Texten ist auch der Schwäbische Albverein daran beteiligt: Das Vorwort von Präsident Peter Stoll und ein sechsseitiger Beitrag unseres Hauptkulturwarts Fritz Schray über die Alb legen die Sichtweise unseres Vereins dar (176 S., 187 Farbfotos, Texte in dt., engl., franz., span., DM 58.-, ab Februar 2001 DM 68, Silberburg-Verlag, Tübingen).TP

Cafe Hotel Keller
In der Region
"Der zehntausender"
- die feine Confiterie
- das gemütliche Restaurant
- das familiäre *** Hotel
- der gastfreundliche Service
30 Zimmer, 50 Betten, DU/WC, Tel./TV
78564 Wehingen
Tel. 07426/9478-0 - Fax. 9478-30
www.hotelkeller.de

URLAUB IN SÜDTIROL in HAFLING b. Meran. Herrl. Wandergebiet u. familienfr. Skigebiet. Zi mit DU, WC u. Balk. Sonni-ge, ruhige u. erholsame Lage. Sonder-angebote in der Vorsaison. Reitmöglich-keiten und Reiterwochen gleich nebenan, mit schöner Ferienwohnung am Bauernhof. Haus Hafner, Falzebenerstr. 42
I-39010 HAFLING.
Tel. + Fax 0039 0473 279431
E-mail: mhafnerrenner@dnet.it

The Baucientenappen
Schwarzellen
Tel. 07426/9478-0

Wir sind seit 1992 auf **Wanderreisen in Mallorca, Andalusien, Teneriffa, Tunesien und Zypern** spezialisiert. Für Gruppen (ab 10 Personen) arbeiten wir Ihnen gern ein Angebot aus. Fra-gen Sie an bei:
Reisebüro am Markt GmbH
Hauptstr. 28 • 88605 Meßkirch
Tel. (07575) 9201- 0 • Fax 9201-20

Dottinger Str. 55
72525 Münsingen
Tel.: (07381)9395-0
Fax: (07381)939525

Heideker Reisen

Fordern Sie kostenlos
unseren Katalog 2001 an

Wanderreisen 2001

Skandinavien - Südengland - Lake District

Gewaltiges Inselparadies Lofoten	26.7.	17 Tg.	3995
Wandern im Rondane Nationalpark	14.7.	11 Tg.	2230
Südengland mit Wandern im Dartmoor	9.6./25.8.	9 Tg.	1870
Lake District - Nordengland	13.8.	9 Tg.	1920

Spanien - Portugal - Italien - Malta - Kroatien

Mallorca Flugreise	10.2./24.2./17.3./28.4./15.9.	8 Tg.	1425
Mallorca Botanik	7.4.	8 Tg.	1665
Orangenküste Costa del Azahar auch Flug	9.3./11.10.	10 Tg.	1180
La Palma - Die grüne Insel	21.3./8.11.	8 Tg.	1996
Costa Blanca mit Mandelbaumblüte	17.2./21.10.	15 Tg.	2120
Algarve Botanik	24.3.	12 Tg.	2530
Ligurische Küste - Cinque Terre	13.3./27.3./7.4./16.4.	6 Tg.	890
Blumenriviera - San Remo	19.3./28.4./22.9.	7 Tg.	970
Naturparadies Nordсарdinien	7.4./7.5./11.6./21.9.	10 Tg.	1720
Kultur und Natur Südsardinien	24.4./7.9.	10 Tg.	1890
Amalfi Küste und Insel Capri	7.4./13.10.	9 Tg.	1660
Kunst-Wein-Wandern in der Toskana	1.4./1.5./12.6.	6 Tg.	1025
Trauminsel Elba	16.4./7.5./10.9./8.10.	7 Tg.	1150
Sizilien mit Insel Mantimo	30.4./1.10.	13 Tg.	2395
Gardasee - Monte Baldo	1.6./21.9.	8 Tg.	1190
Apuanische Alpen Botanik	18.6.	12 Tg.	2195
Umbrien - zentraler Appennin - Monti Sibillini	24.6.	8 Tg.	1270
Ischia	25.3./23.9.	8 Tg.	1190
Malta - Gozo	25.2.	8/15 Tg.	1285
Kroatien und seine Naturparks	25.6./1.9.	7 Tg.	960

Deutschland - Frankreich - Griechenland

Rennsteig	22.7./9.9.	6 Tg.	899
Insel Rügen und Hiddensee	24.6./26.8.	8 Tg.	1150
Erzgebirge	13.8.	6 Tg.	760
Natur - pur! Mecklenburgische Seenplatte	11.9.	6 Tg.	895
Elbsandsteingebirge	25.9.	6 Tg.	980
Luberon - Provence	15.10.	7 Tg.	1170
Korsika - Insel der Schönheit	22.4./1.10.	9 Tg.	1580
Tarn Schlucht - Tal der Ardèche	14.5./3.9.	7 Tg.	1280
Südliche Dordogne - Aveyron	11.6.	7 Tg.	1195
Burgund	10.10.	5 Tg.	819
Rhodos	7.4.	8 Tg.	1995
Kreta Insel der Götter	29.9.	12 Tg.	2695

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung arbeiten wir Ihnen gerne
Wanderprogramme für Vereine und Wandergruppen aus.

WERKSTATTVERKAUF
Schöne Dinge aus edlen Hölzern
Wandern und Radeln, dort wo die Schwäbische
Ab im Donaumoos übergeht. Besuchen Sie uns,
schauen Sie dem Drechsler über die Schulter.
DRECHSLEREI WEISS
Hauptstraße 15, 88697 Sonthemrenz
Tel. 07325/9180 Fax 0669
Katalog anfordern

MALLORCA

einmal anders...

Bergwandern

im Herbst und im Frühjahr
- auch Seniorengruppen
möglich -

Info: 02 11 / 9242917

**Schöne Tage auf dem
Schwarzwälder Gibbesbachhof**

- Wandern rund um die Triberger
Wasserfälle -
- Geselliges Beisammensein im urigen
Gästelraum -
- Ruhig und komfortabel -
- Ideal für Gruppen -
- Tel. 07722/3645, Fax 07722/77933
- www.Urlaub2000.com

Wandern im Dreiländereck/ Markgräflerland

Gemütliche Ferienwohnung zwischen
Freiburg u. Basel, Bad Bollingen, für 2
Pers., 60 m², 2 Zi, Kü, Bad/WC, Bal-
kon, TG, FS. Und nebenher die Privat-
kur im nahegelegenen Thermalbad
Preis 85,- DM pro Tag.
Telefon 07 11/795534

Wanderzeit - Hüttenzeit - Gaudzeit
Wir bieten an: Wochenendseminare für Streitsche Harmonika.
Innerhalb kürzester Zeit lernen auch Sie stetig zu meistern. Leihinstrumente 6 Wochen
lang für Sie zur Verfügung, für Sie also unverbindlich und ohne Risiko! Musteres nach Lust
und Laune, auch für ältere Menschen
keine Notenkenntnis erforderlich. **PRO-HARMONIKA** ideal. -Geführte
Musikreise
Pre-harmonika
Ostere Kilgen 7
72486 Balingen
Tel. 07 476 2061

www.pro-harmonika.de
e-mail: pro-harmonika@pro-harmonika.de
Mit Erfolgsgarantie

Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so
mobil wie Sie. Und natürlich
ist er ausziehbar, handlich,
rostfrei und gut zur
Umwelt. Ansonsten
nimmt er es
mit jedem
Würstchen
auf.

Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!
Produktion und Vertrieb
Roland Müller
Sulzgaße 9 - 72116 Münsingen
Tel. 07473 - 21903 - Fax 07473 - 24990

"Arthrose heilbar"

In dieser Schrift zeigt Ihnen
ein Arzt Möglichkeiten und
Wege der Heilung auch ohne
Operation und sagt Ihnen,
was Sie selbst gegen die
qualvollen Schmerzen sofort
tun können.
Gratis-Information "AH" über
diese Schrift erhalten Sie bei
"Natur-Pabst" - „VB2“ -
Postfach 1117
83671 Benediktbeuern

Wandern ohne Gepäck!

RENNSTEIG
VOGTLAND
ERZGEBIRGE
SÄCHSISCHE SCHWEIZ
WANDERN UND WELLNESS
AUSONUIS - WEG
INSEL RÜGEN
OSTHARZ
BERLIN
WESTERWALD
RIESENGEBIRGE
MASUREN mit DANZIG
ELSASS und VOGESEN

KLEIN'S WANDERREISEN
Hauptstraße 40
35745 Herbom
Tel. 02772-928023
Fax 02772-928099

Urlaub unter der Zugspitze

Hoher Komfort zu sehr günstigen
Preisen. Alle Zimmer mit
DU/WC/TV/Radio/Telefon.
Hotel Bergland
Alpspitze 14, 82491 Grainsau/Garmisch
Tel. 08821/98890, Fax 988999

Korsika ferienort zum störrischen esel

Sonne - Berge - Meer
Patronat ÖAW Bezirk Dornbirn

Von April bis Oktober zum Wandern, Baden, Bergsteigen, Radfahren und fröhlichem
Beisammensein im naturnahen **Ferienort**.

- Wöchentliche Flüge ab Friedrichshafen, München, Innsbruck, Salzburg und Wien
direkt nach Cahvi.
- Vielseitiges Aktivangebot, um die ganze Schönheit der Insel zu entdecken.
- Familienfreundliche Kinderermäßigung bis inkl. 15 Jahre.

Reisebüro Rheinhorn GmbH - Tel.: 0043(0)5572/22428-0
Fax: 0043(0)5572/22420-9 - e-mail: reisen@rheinhorn.at **www.korsika.com**

WANN BESUCHEN SIE UNS?

- Bei uns wird Ihre Einkehr zum Erlebnis
- Alte Tradition neu erleben
- Hausgebräutes Weissbier
- Ausgewählte Speisen und Vesper
- Großer Biergarten, am Neckarufer
- Bierseminar mit Bierprobe
(auch Stadtführung möglich)
- Gruppen bis 100 Personen

Gasthausbrauerei Neckarmüller, Gartenstraße 4
72074 Tübingen, Tel. 07071/27848, Fax 07071/27620

Wandern in Norwegen

... Einmal packt's einen: Man schultert den Rucksack
und schleicht hinein in dieses grandiose Reich der Natur und
entdeckt mehr als nur die Schönheit der Landschaft. Man entdeckt
einen neuen Rhythmus: innehalten und lauschen, das Jetzt und
Heute wahrnehmen an einem frischen, klaren Wandertag ...
Geführte Wanderungen im Fjell und auf den Lofoten
finden Sie im Prospekt „Einladung ins Ferienland
Norwegen“. Gleich anfordern, kostenlos und unver-
bindlich: Hans Kempf, Oberfischacher Strasse 47,
74423 Obersonthem, Tel. 07973/910215 Fax 910216

Ein Wandererlebnis der besonderen Art



bieten Ihnen die Donau Wanderwirte OÖ. Die Kooperation, bestehend aus 9 Beherbergungsbetrieben, hat es sich zum Ziel gesetzt, dem Wandergast an der Donau besondere Annehmlichkeiten zu bieten. Neben einer Wanderapotheke, Wanderschuhputzzeug, Trockenraum für nasse Kleidung und dem Gepäcktransport zum nächsten Wanderwirt und der Rückholung vom Wanderzielort ins Hotel, verwöhnen die Wanderwirte ihre Gäste mit spannenden Wirlfußbädern und 3-gängige Wandermenüs mit regionaltypischen Speisen. Ab ATS 3.990,- bieten die Wanderwirte 2 buchbare Wan-

dertouren an: Die „Sagenumwobene Burgen und Schlösser Wanderung“ im Donautal und „Vom Pfennigberg zum schwingenden Stein“ am Donau-Natur Wanderweg. Falls Sie die Wandertour entlang des Donau Höhenrückens nicht alleine unternehmen möchten, bieten die Wanderwirte geführte Touren im Frühjahr und von Anfang September bis Ende Oktober an. Nähere Informationen erhalten Sie unter:

Verein der Donau Wanderwirte, Hopfengasse 3, A-4020 Linz; Tel. : 0043-732/772545, Fax. DW-4, E-Mail: wanderwirte@upperaustria.or.at; Internet: www.wanderwirte.at

Oder Sie besuchen uns virtuell unter www.wanderwirte und holen sich so einen kleinen Vorge-schmack auf eine Wanderung am Donau Höhenwanderweg.

Urlaub, Ausflug und Wandern im idyllischen hohenzollernischen Rottelbachtal/Jagsttal zwischen Rothenburg/Tauber und Langenburg. Erholung finden Sie beim Radfahren (Burgen- u. Residenzweg), Wandern (Frankenweg B), Kegeln, gut bürgerlich essen, schlafen in mod. DZ/DU/WC, sonnen im Gartenlokal, Ausflugsbusse auf Anfrage, Sonderpreis bei Nebensaison, Kinderermäßigung, Montag Ruhetag, Gasthof „Hortensteiner Mühle“, Billingsbach, Tel. 07952/5916

DUDELSÄCKE
Mit 383 -Stück
SOFORT SPIELBEREIT
Mit Garantie- und Spielanleitung
ALTMANN
Viktorialstr. 33
D-41464 Neuss
Tel. 0 21 31/85 89 99

AROSA SCHWEIZ
Winterwandern – das schönste Winterwandergebiet in den Alpen; über 40 km gepfadete Wanderwege
Sommer: großes Wandergebiet, geführte Wanderungen; Skit- und Wandern.
Kerlegen Sie unsere Prospektunterlagen.
Tel. 00 41 / 8 13 77 15 47 - Fax 00 41 / 8 13 77 34 70
Ihre Gastgeberfamilie Walter Barett
Hotel Alpenrose

Urlaub in Mecklenburg/ Vorpommern

Gemütliche Ferienwohnung Leski im Natur Nationalpark
Telefon 0354 22720075

Ferien auf dem Bauernhof

am Rande des leblichen Taubertals. Geräumige Ferienwohnungen mit guter Ausstattung für 2–5 Personen, TV, Telefon, Spielwiese, Viele Tiere auf dem Hof. Schöne Wander- und Radwege. Bitte Hausprospekt anfordern. Familie Hilenbrand (Mitglied im Albverein) 97993 Crellingen – Sechselbach 7, Telefon 07933/7233

Planwagenfahrt im Taubertal



Ab 10 Personen für Vereine – Betriebe – Bauernvereine
Eigene Schächtung, Holzofenbrot, Kaffee und Kuchen

Pferdshof Ehmann
97990 Weikersheim-Sandflersheim, Telefon 07934/465

Rennsteigwanderungen mit Standquartier

Hotel/Restaurant **Berggarten**
Inh. G. Raßbach
Inselbergstraße 59
99390 Brotterode
Tel.: 03 68 40-37 20
Fax: 03 68 40-37 232
www.rennsteigwanderung.de



Rennsteigwandern ohne täglichen Hotelwechsel mit Hotelbustransfer von und zu den Wanderetappen

9 ÜB./Fr.	168 km	Hörschel – Blankenstein	719,00 DM
8 ÜB./HP	120 km	Wartburg – Emmthal	660,00 DM
6 ÜB./HP	90 km	Wartburg – Oberhof	478,00 DM
4 ÜB./HP	60 km	Thüringer Wandererlebnis	270,00 DM
3 ÜB./HP	38 km	Schnupperwanderung	200,00 DM

Preise incl. Wanderverpflegung und Wandertransfers

Das Hotel „Berggarten“ ist am Ortsausgang in Brotterode. Der Staat, anerkannter Erholungsort Brotterode liegt am Fuß des 916 m hohen Inselbergs, wo Sie auch Deutschlands größte Sommerrodelbahn erleben können. Die zahlreich beschlittenen Wanderwege und der Rennsteig bieten immer Gelegenheit zu einer Wanderung durch den „Thüringer Wald“. Fordern Sie unsere Programme für Ihre Urlaubplanung im Thüringer Wald an.

- hauseigene Sauna
- modernisiertes Hotel am Rennsteig
- moderne Gästezimmer
- DU/WC, Telefon
- Familiäre Atmosphäre
- Kaminzimmer, Jägerstube
- Pauschalprogramme für Wanderung und Urlaub

Gasthaus „Hirsch“ in Bad Urach
Wir bieten schwäb. Spezialitäten und Vesper, dazu Unterländer Weine und das gute Berg-Bier. Gruppen und Omnibusse bitte möglichst vorbestellen. In der Nähe großer, kostenloser Parkplatz beim Busbahnhof. **Dienstag Ruhetag.** Auf Ihren Besuch freuen sich Familie Jochen Demel mit Team. **Gasthof Hirsch, Inh. Jochen Demel, Lange Str. 8 72574 Bad Urach, Tel. 07125/70908 Fax 07125/94 79 62**

PRIVATER BRAUEREIGASTHOF ADLER

4 ÜN/7 ÜN incl. Früh 150,- DM/270,-DM im ÜN-Preis enthalten:
Brauerei- und Heuneburgmuseumsbesichtigung
EZ-Zuschlag: 8,- DM; Gruppenpreis: jede 11. Person im ÜZ frei
Fam. Bischofberger, Ortsstr. 1, 88518 Hundesingen



Gasthof Laufenmühle

mit Biergarten und Kaffeeterrasse

Laufenmühle 4, 89584 Lauterach, Tel. 07375/1526

80 Sitzplätze · Inhaber: Marc Schleicher

Besuchen Sie unser gemütlich rustikales Lokal mit dem Ambiente einer ehemaligen Getreidemühle.

Für Ihre Einkehr bieten wir:

- preiswerte schwäbische Gerichte
- herzhafte Vesper
- sowie Kaffee und Kuchen

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 11.30 bis 24.00 Uhr, Samstag und Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr, Montag Ruhetag

Busparkplatz vorhanden!



HOTEL
„ZUM STRÜNDLE“
... direkt an den Rennsteigthermen

Die Erlebnisgaststätte
„Zur Ausspannung“

In 25 DZ, 8 EZ, 2 App.
komfortabel ausgestattet
Restaurant, Bauernstube
Fitness, Sauna, Tagungs-
räume

R. Breitscheid Str. 8
98559 Oberhof
☎ (036842) 510-00
Fax (036842) 2 1013

täglich geöffnet ab 15.00 Uhr

Schluss mit wandern
von Feuchtigkeit & Schimmelpilz
in Gebäuden Gebäudetrockenlegung mit System.
Auch in Ihrer Nähe!

Mit Trockenlegungs- und Trockenhaltungs-Garantie
Bautrockenlegung Horwath

Wir nehmen's genau,
ohne Bauarbeiten,
ohne Chemie,
kontingierfähig

BTH
Tel./Fax: 07123/31997

BÜCHER
BÜCHER
BÜCHER
BÜCHER
BÜCHER

Landkreis Biberach –
Geschichte und Kultur

Band 1 ♦ Die Burg auf dem Bussen
– 400 Jahre Bussenwallfahrt
S. Uh/F. Kramer – Broschur 96 S., 17 x 24
cm, Preis: 24,- DM

Band 2 ♦ Revolution von 1848/49 im
Oberamt Riedlingen
K.-W. Stein. Broschur, 464 S., 17 x 24 cm,
Preis: 39,- DM.

Band 3 ♦ 25 Jahre Landkreis
Biberach 1973–1998
Entstehung, Entwicklung und Überblick über
den Landkreis. Broschur, 206 S., 17 x 24 cm,
Preis 25,- DM

Band 4 ♦ Moritz Vierfelder – Leben
und Schicksal eines Buchauer Juden
von Charlotte Mayenberger. Broschur, 164
S., 17 x 24 cm, Preis 20,- DM

♦ Ob(ü)erschwaaben –
Biergeschicht(e)n aus Oberschwaben
von H. G. Rinneke. Der Niedergang der Klein-
brauereien zeigt sich als Verlust kultureller Tradi-
tion. Pappband, 224 S., 17 x 24 cm, viele
Abb., leinw. farbig, Preis: 38,50 DM.

♦ Das grüne Liederbuch
von † Dr. H. Baumann, 14. Aufl., 350 Liedtexte
und 40 Lieder mit Noten, Kunstledereinb., 248
S., 12,5 x 17,5 cm, Preis: 14,80 DM, Wein-
aufnahme → Rabatt.

♦ Das Kriegsende 1945
im nördlichen Oberschwaben
von H. Willbold. Ein Bericht, der die schweren
Stunden schildert bis zum Übergang der Hitler-
Diktatur u. zur Auflösung der Wehrmacht. Papp-
band, 52 Abb., Karten, Skizzen, 496 S., 17 x 24
cm, Preis: 49,- DM.

Federsee-Verlag · VeBu Verlags GmbH · Postfach 1162 · D-83417 Bad Buchau
Tel. 07582/9304-0 · Fax 07582/9304-21 · www.federsee-verlag.de



Mir geben Ihnen das
richtige Profil

Ihr Fachgeschäft
mit kompetenter
Beratung, großer
Auswahl und Ser-
vice rund um den
Schuh. Wir freuen
uns auf Sie.

Schuh+Stil
weber

Bahnhofstr. 17 · 73728 Esslingen · Tel. 07141/366071 · ☐ Lx Hof

Senioren mit Geld auf der Bank sollten dies unbedingt lesen.

Wenn Sie oder Ihr Ehepartner, Ihr Leben lang hart gearbeitet haben und dadurch etwas Geld zurücklegen konnten, sollten Sie den neuen Ratgeber „Wie Sie Ihr Vermögen schützen“ unbedingt lesen.

Falls Sie nämlich unerwartet pflegebedürftig

werden, dann können Ihre Ersparnisse – z. B. infolge von hohen Pflegeheimkosten – sehr schnell aufgebraucht sein. Erspartes, das Sie für den verdienten Ruhestand bestimmt hatten.

WAS SIE TUN KÖNNEN

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie Sie

sich Ihre Rechte und Ihre Ersparnisse schützen können. In diesem Wegweiser, der auf den neuesten Gesetzesgrundlagen beruht, werden alle notwendigen Maßnahmen beschrieben, die Sie unbedingt beachten sollten! Der Ratgeber erklärt auf verständliche

zen“ zum Einführungspreis von nur DM 39,80.

Das Werk ist zur Zeit nur über diesen Weg, und nicht im Buchhandel erhältlich.

Sie erhalten den Ratgeber auf Rechnung (Vertrauen gegen Vertrauen) + DM 3,- für Porto und Verpackungsanteil.

Schreiben Sie einfach an folgende Adresse:

Versandservice
Rambow,
Abt. SB-561,
Postfach 12 02,
24570 Bad Bramstedt.

Oder per Telefon:
0180-5 002 604

Buchen Sie in den „Blättern“ Ihre

PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) **DM 50.-**, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) **DM 10.-**; für **Albvereinsmitglieder DM 40.-**, jede weitere Zeile **DM 8.-** (jeweils zzgl. MWST)

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e. V. Anzeigenabteilung Frau Wölfel, PF 104652, 70041 Stuttgart, Fax 0711/ 22585-92. Anzeigenschluss ist der Redaktionsschluss (s. Impressum) – Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigelegt werden:

Chiffre erwünscht:
Chiffregebühr DM 10.-

Name:
Straße:
PLZ / Wohnort:
Bank / Postscheck:
Bankleitzahl: Konto-Nr.:
Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:
Datum: Unterschrift:

Gasthof - Pension GEISELSTEIN
Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim „Ludwig Musical“ – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Sauna, Solarium, Fitness-Studio: Ausspannen, erholen, Kraft tanken. Unterlagen bei: Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885

Gehen wie auf Wolken.
Die neuartige, intelligente Sohle entlastet in Zukunft Ihre Füße.

NEU

49⁹⁰,-DM
ALLE GRÖSSEN

SANIPAD
LUFTGEPOLESTERT GEHEN

erhältlich bei Sanitätshaus
Schad

Alfred-Delp-Straße 4 · 73430 Aalen
Tel. 0 73 61/95 94 12 · Fax 95 94 30
www.saniwey.de · info@saniwey.de

Aalen · Ellwangen · Bopfingen

Jetzt zum absoluten Tiefstpreis von DM 12,-!
(für Mitglieder des Schwäb. Albvereins, plus Versand)

Zum 100jährigen Jubiläum des Schwäbischen Albvereins 1988 veröffentlicht – noch immer aktuell und bezaubernd!

216 Seiten mit 275 Farbfotos. Ganzleinenband mit farbigem Schutzumschlag. Bestellung / Kauf bei der Hauptgeschäftsstelle des Schwäb. Albvereins, Hospitalstraße 21 B / Postfach 104652 • 70041 Stuttgart – Tel. 0711 22585-22

Eine Entdeckungsreise durch unser Wandergebiet zu Kostbarkeiten aus Natur und Kultur, Kunst und Geschichte. Dabei sind nicht nur Naturschutzgebiete wie das Eriskircher Ried am Bodensee und die bizarr zerfurchten Klingen und Grotten im Welzheimer Wald porträtiert, sondern auch ein Hufschmid auf der Alb, ein Maskenschnitzer in Oberschwaben und Glockengießer im Unterland. Berichtet wird von Kunstwerken in Kirchen und von den Künstlern, die sie geschaffen haben, von Burgen und Schloßgärten, vom typischen Hohenloher Bauerngarten, vom Ilfelder Holzmarkt und vielem mehr. Dieses „Frühwerk“ der heutigen Schriftleiter der „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ macht mit einem bunten Mosaik von Bildern, Berichten und Geschichten Appetit, Land und Leute selbst neu zu entdecken.

KLEINANZEIGEN

Bayerischer Wald große Ferienwohnung in Bodenmais, ca 100 qm, mit Balkon, SAT-Anschluß, ruhige Lage, voll eingerichtet für 5 Personen und 1 Kleinkind, ganzjährig zu vermieten. Birgit Bambynek, Tel. 0170/1805112 oder 09924430

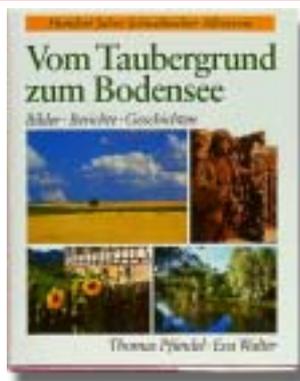
Thermalbad-Badenweiler, komf. 2-Zimmer-Ferienwohnung üb. 60 qm, Balkon – schöne Sicht, Garage, Sat-TV, 2-4 Pers. Mildes Klima, Wandergebiet, Tel. 0711/712937

Das wahre **Teneriffa** durch **Bergwandern** in den Monaten Oktober bis Mai kennen lernen und erleben. Deutscher Wanderführer zeigt Ihnen, wo Teneriffa am schönsten ist. Info Tel. 00349/22840891

Ferienhaus Rickenbach/Südschw., bis 5 P., ruhig, s. gute Ausst., ideal f. Familien, auch Haust., herrl. Wanderungen u. Ausfl., DM 90,-/Tag. Tel.: 07308921222, www.ferienhausthurow.de

Nepal, Tibet, Kailash. Private Reise-freunde suchen für eine außergewöhnliche Wander-Trekkingreise – Transhimalaya-Kailash-Nepal – im Mai 2001, 2 bis 3 Mitreisende. Erfahrene deutsche Reiseleitung. Nepalesisch-tibetische Bergführer/Sherpas. Diatreff. Telefonische Vorabinfo werktags 07031/803542.

Restverkauf:



Impressum
Blätter des Schwäbischen Albvereins
– ISSN 1438-373X –
Auflage 92.000
Sechs Ausgaben jährlich
(Jan. / März / Mai / Juli / Sept. / Nov.)
Redaktions- und Anzeigenschluß für Heft
1: 15.11., 2: 15.1., 3: 15.3.,
4: 15.5., 5: 15.7., 6: 15.9.

Herausgeber und Verlag:
Schwäbischer Albverein e.V.
Stuttgart

Schriftleitung / Herstellung:
Dr. Eva Walter
Thomas Pfündel

Redaktionsbeirat:
Prof. Dr. Theo Müller (Vors.)
Dieter Stark,
Roland Reckerzügl

Verein und Verlag
Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart
Postf. 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 0711-225850, Fax -
2258592, Geschäftszeit der
Hauptgeschäftsstelle: Mo - Fr 8⁰⁰
bis 12³⁰ und 13³⁰ bis 16³⁰ Uhr
Spendenkonto 2826000 Landes-
bank BW (BLZ 600 50101)

Präsident
Forstpräsident a.D. Peter Stoll
Postfach 104652, 70041 Stuttgart,
Telefon 0711/22585-15

Schriftleitung
Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel
Walburgstr. 48, 70563 Stuttgart
Tel. 0711-9018810, Fax -9018811
– publica.stuttgart@t-online.de –

Anzeigenverwaltung:
Hannelore Wölfel
Schwäbischer Albverein
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Tel. 0711-2258510/Fax-2258592
anzeigen-woelfel@schwaebischer-
albverein.de

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Auffassung des Verfassers wieder. Der Verfasser ist für alle Artikel und Berichte, die er einsendet, verantwortlich, einschließlich der Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen. Nachdruck und andere Vervielfältigungen – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, genauer Quellenangabe und gegen Lieferung von 2 Belegen. Das Jahresabonnement kostet DM 18,- zzgl. Porto- und Versandkosten; Bezug direkt über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Wichtige Adressen:
• www.Schwaebischer-Albverein.de
Im Vereinshaus
• Hauptgesch.führer Dieter Klapschweil
Tel. 0711-2258512, Fax -2258593
hgf-klapschweil@schwaebischer-
albverein.de
• Schwäbische Albvereinsjugend
www.s-alb.org
Tel. 0711-2258574 Fax -2258594
Email: info@s-alb.org.
• Naturschutzref. Werner Breuninger
Tel. 0711-2258514, Fax -2258592
refnat-breuninger@schwaebischer-
albverein.de
• Verkauf und Vertrieb: Olaf Singert
Tel. 0711-2258522, Fax -2258593
vl-singert@schwaebischer-
albverein.de
• Hauptrechner Helmut Pfitzer
Tel. 0711-2258517, Fax -2258592
rew-pfitzer@schwaebischer-
albverein.de

• Volkstanzgeschäftsstelle: Karin Kunz
Rohrackerstr. 4, 70329 Stuttgart
Tel. u. Fax 0711/427520
volkstanz-kunz@schwaebischer-
albverein.de oder:
• Haus der Volkskunst
Ebinger Str. 56, 72336 Balingen
Tel. 07433-4353, Fax -381209
Email: schka@t-online.de



NEU

Bahnausflüge zwischen Neckar und Tauber

Das Buch enthält **40 Wanderungen** und Stadtbesichtigungen im Umkreis von **80 km um Stuttgart**.

Alle Ausgangs- bzw. Endpunkte der Wanderungen werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Zügen oder Bussen) bedient. Kartenskizzen geben für die Tourenplanung eine Orientierungshilfe.

Von H. Mattern, J. Schedler u. M. Steinmetz. Ca. 250 S., ca. 35 Kartenskizzen, 80 farbige Abb.
DM 26,80



NEU

Oberer Neckar, Baar und Baaralb

Neben **51 Rundwanderungen** stellt dieser praktische Begleiter **13 Streckenwanderungen** und eine **Radwanderung** vor. Alle Ausgangspunkte sind wieder so gewählt, dass sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind. Von W. Jauch und F. Schray. 286 S., 50 Farb- u. 10 SW-Abb., 1 herausnehmbare Wanderkarte.

DM 26,80

Die erfolgreichen Wanderführer des Schwäbischen Albvereins!

Natur-Heimat-Wandern

Das taschengerechte Format und die beigelegte Wanderkarte im Maßstab 1:100 000 machen diese Wanderführer zu praktischen Wanderbegleitern. Die Bände enthalten jeweils 40–60 Wanderungen mit ausführlichen Wegbeschreibungen und Informationen über Natur, Geschichte, Kultur und Landschaft.

Lieferbare Bände

Heckengäu – Strohgäu – Glemswald
Kaiserberge und Geislinger Alb
Naturpark Obere Donau
Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald
Naturpark Stromberg – Heuchelberg
Oberer Neckar, Baar und Baaralb
Reutlinger und Uracher Alb
Schurwald – Esslingen – Filder
Schwäbische Alb – Nordrandweg
Südliches Oberschwaben – Bodensee
Jeweils DM 26,80

Für die Mitglieder des Schwäbischen Albvereins zum **Mitgliedspreis DM 19,80** je Band, zu beziehen ausschließlich über die Geschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins e.V. in Stuttgart.



Jetzt zum Sonderpreis je DM 9,80

Albuch – Härtsfeld – Ries
Neckarland und Württ. Weinwanderweg
Nördliches Oberschwaben
Südöstliches Oberschwaben – Westallgäu
Teck – Neuffen – Römerstein
Zollernalb

www.theiss.de